



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

307 (9.7.1939) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-402088](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-402088)

England und an Seite Frankreich Stellung in Deutschland bezogen. Und wenn sie sagen...

Eine deutliche italienische Warnung an den Westen: Rom in der Danzig-Frage unbedingt hinter Berlin

Italien ist wie immer mit Deutschland vollkommen solidarisch und für eine deutsche Lösung

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

der offenen Klarheit die Verantwortung des einzelnen festzustellen.

Seine französisch-englische Garantie werde die geschichtliche Tendenz des russischen Volkes auch nur...

Nur so ist es auch zu erklären, daß der polnische Unwille alle Erscheinungen ähnlicher Art in...

Das Danziger Problem und der demokratische Alarmismus bilden den Gegenstand des Vortrags...

Die Frage Danzig wäre nicht so kritisch geworden, wenn die Regierungen von London und Paris...

Paris und London fürchteten sich, die Verantwortung für die Entfesselung des Konfliktes...

Daß nun die Döfse außerordentlich der Grundpfeiler des polnischen Staates sein solle, sei zum mindesten...

Italien habe kein direktes Interesse an der freien Stadt Danzig. Polen sei in seiner staatlichen Unabhängigkeit nicht bedroht...

Wenn der Danziger Senat die Polizei verstärkt habe, so sei dies nur die erste Pflicht des verantwortlichen Organes...

Das Band zwischen Danzig und Polen sei ausschließlich wirtschaftlicher Art.

Bessere Cigaretten bedacht genießen! ATIKAH 5A

Da es nun der unabwehrliche Wunsch Danzigs sei, wieder in den Schoß des Großdeutschen Reiches zurückzukehren, sei es nötig, mit...

Die Annahmeverweigerung Danzigs an das Deutsche Reich wäre eine mehr als anläßliche und logische Lösung.

Man behaupte aber, daß sich Polen dadurch in seiner eigenen Unabhängigkeit als bedroht betrachten könnte...

Der Spanien-Besuch Cianos: Rein spanisch-italienisches Militärbündnis - aber selbstverständlich enge außenpolitische Zusammenarbeit

Drahtber. aus Rom Korrespondenten - Rom, 8. Juli

gen die Beteiligung Italiens am spanischen Krieg erhoben worden seien, hätte zurückweisen müssen.

Sehr Danzigs zum Reich würde seine staatliche Sonderstellung in gebietmächtiger Hinsicht nicht im geringsten verletzen.

Da aber London und Paris sich auf die Danziger Frage konzentriert hätten, um daran den Angelpunkt der antitotalitären Politik zu machen...

„Die Achse ist stärker“ (Zusammenfassung der R.M.Z.)

Wenn der Krieg ausbricht, werden die Deutschen erüden, vielleicht erreichen sie Warschau und die Ostsee...

Die Reise, die Graf Ciano heute auf dem Kreuzer „Eugenio di Savoia“ nach Spanien antritt, steht im Vordergrund des politischen Interesses in Rom.

Man warnt in Rom davor, den Gerüchten, die in London und Paris über den Abbruch eines spanisch-italienischen Militärbündnisses...

Unter der Überschrift „Die Achse ist stärker“ behandelt „Popolo d'Italia“ das Verhältnis zwischen den Weltmächten...

Wenn in etwa sozialogen am nächsten Holz der städtischen Wassermänner gefehlt, braucht man sich nicht zu wundern...

Die Reise, die Graf Ciano heute auf dem Kreuzer „Eugenio di Savoia“ nach Spanien antritt, steht im Vordergrund des politischen Interesses in Rom.

Dieses Verständnis, das Italien dem neuen Spanien entgegenbringt, nicht wünschenswert von der unabwehrlichen Seite ab...

Deutschland mit den Positionen in Adria und Balkan und Italien mit seinen neuen Stützpunkten in Albanien seien ungeheurer viel stärker als zu den Tagen von München.

2 Jahre Gefängnis für Autobusfahrer

Leistungsproben der Musik-Erzieher

Der Vortragabend für die Unterstufe ließen die Musik-Erzieher der Reichsmusikschule...

mal hörte man H. Kublan hintereinander; gerade diese Gegenüberstellung zeigte, wie sehr er die reizende Persönlichkeit der Interpretin dem Werk...

aus Eigenem besprochenen Schlußkonzerten im Kammermusiksaal.

Bodenfesselfahrt

Zwei entzückend und hügelreich das Land, Mäandrig löst das helle Wort der Furt. Hinter Wäldern, hinter Dämmen wird die...

Den ersten Abend der Mittelstufe eröffnete ein reichhaltiger Vortrag, eine durchaus anerkanntswürdige Gemeinschaftsleistung.

Am zweiten Abend der Mittelstufe waren beteiligt die Lehrkräfte Räte SAC-Ranier, Heinrich Gornier, Hilde Gerber, Hermann Meißner, Ida Hahn, Hans Immeisberger, Hilde Gornier, Gisela Lind, Maria Vura, Räte Meißner, Johanna Pfaffel, Ulrike Schott, Adele Stoll-Degner.

Zuerst gab es einen umfassenden Überblick über die Jahresarbeit verschiedener Ausbildungsklassen wie Landmann, Regal, Fährler, Dehler, Rehbörs, Müller, Wolf, Dengel uhm.

Weinberg in Johann Rehröds Hofe, Linen Jut will er sich machen, vor seinem Weggehen...

Aus H. Ehrhardt-Hoffmann war mit Streichenanwendung im Programm vertreten. Eine Witzschelle verband sich mit einer reizenden Scherz in einem hübschen Duett für Celli.

Vom Notenkuppl zur Dreifachmaschine

Mit diesem Wochenende schließt die Arbeit des Studienschülers der Musik-Hochschule...

Schlussserie der Musik-Hochschule - Jetzt beginnt die Ernteharveste

Das eigene besprochenen Schlußkonzerten im Kammermusiksaal.

Das seltsame Profil Stancas von P. Moore-Martin

Das seltsame Profil Stancas von P. Moore-Martin, ein Bildnis, das überaus interessant ist...



Mannheim, 8. Juli.

Vor der Reise

Das war noch alle Jahre so: Sobald die Zeit auf Sommer zeigt, ist man der Heimat abgeneigt...

Das war noch alle Jahre so: Bevor man eine Stelle ist, ging mit sich selber man zu Rat. Man will doch nicht nach Argentinien!

Das war noch alle Jahre so: Die Frage macht uns große Pein: Was packt man für die Reise ein? Man hat doch schließlich kein Auto!

Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie Dolormin-Cachets

Beliebteste Kraftfahrzeugeführer

Am 4. Juli 1939 gegen 0,45 Uhr fuhr der am 15. Dezember 1910 in Mannheim geborene, ledige Richter Adolf Friedrich Kreuzfeld...

Der am 15. Januar 1905 in Germann geborene, ledige Fuhrmann Wilhelm Becker wohnt in Mannheim, Dreisbachstr. 41...

Verkehrsunfälle. Im Laufe des sechsten Tages ereigneten sich hier sieben Verkehrsunfälle. Hierbei wurden fünf Personen verletzt...

Seinen 80. Geburtstag feiert am Sonntag, dem 9. Juli, in großer Ruffähigkeit und geistiger Frische Herr Rudolf Schaefer...

Das war eigentlich mit dem Blumenfesten, an dem am Freitagabend gegen 10 Uhr auf einem Ballen in den 8-Quadranten herumtanzt wurde?

Abendliches Standkonzert am Kaffeehaus. Am Sonntag, dem 7. Juli d. J., von 11 bis 12 Uhr veranstaltete der Kreisverein der Politischen Leiter...

Brücken im Mannheimer Bauprogramm

Wichtige Verkehrsprobleme einer an Wasserläufen reichen Stadt

Werdendes und Geplantes

Im Mannheimer Bauprogramm spielen die Brücken gegenwärtig eine besonders große Rolle. Sie sind dabei, unsere bevorzugte verkehrspolitische Lage weiter auszubauen...

gemeinen programmgemäß voran. Es scheint, daß der Umbau zum Johrebende fertig werden wird. Die Pfeilerbrücke der aneinander geschlossenen Querträger sind eingestakt und auch schon viel gerichtet worden...

weitere sieben Meter schaffen. Die Arbeiter müßten natürlich beim Einsteigen in den Zentkaffen u. ebenso beim Aussteigen eine Schiene passieren...

Die Mannheimer Autobahn-Brücke soll zum Herbst 1940 fertig sein. Sie wird über den Strom etwas über 200 Meter lang. Durch den Vorbau von Pfeilerbrücken erhält das ganze Bauwerk eine Gesamtlänge von rund achthundert Metern...



Das Netz der geplanten Ausfallstraßen aus Mannheim

Man muß die bestehenden, im Bau befindlichen und geplanten Mannheimer Verkehrsbrücken in zwei Gruppen scheiden; einmal in die, welche dem eigentlichen Durchfahrtsverkehr einschließlichs Zubringerverkehr dienen, und zum andern in jene, die vornehmlich zur vorbehaltslosen Verkehrs aufweitung, der unterer Stadt, am Rande gerade noch verfehrt...

Wichtigste Aufgabe ist man gestern auf der Höhe der Schimperstraße bis zu den Straßendämmen vorgetrieben, so daß die Verkehrsteilnehmer mit roten Blöcken auf den in die Mittelstraße vorgeschobenen Schotter aufmerksamer gemacht und umgeleitet werden mußten...

Wiedergründung im Zuge der Autobahn

Nicht minder energisch wird draußen bei Sandhofen am Ban der vor einem halben Jahr begonnene Autobahnbrücke über den Rhein gearbeitet. Inzwischen des Bauforts wird der einseitige Strompfeiler gegründet...

Hauptplatz Friedrichsbrücke

Weder die Verbreiterung der Friedrichsbrücke ist schon viel geschrieben worden, in daß man dieses Problem in diesem Zusammenhang kurz abmachen kann. Die Arbeiten schreiten im all-

Gegen Ungezieltes CUPREX

geräumter Zeit die notwendigen Wege gebahn Schanzgerade geht die Linie durch den Wald. In Abzweig an die Straße Frankfurt-Mannheim mit dem nach nördlich von Siertheim abzweigenden...

Noch ein Projekt: Zweite Straßenbrücke über den Rhein

Noch nicht in Angriff genommen ist das zweite Brückenbau-Projekt: die zweite Straßenbrücke über den Rhein. Die Pläne hierfür sind allerdings schon seit langem fertig...

Das Projekt spielt natürlich stark in die künftigen künftigen Ludwigsbafens hinein. Unter künftigen künftigen Radwegen müßten sich erst darüber klar werden, wie sie den Weidenkopf auf pfälzischer Boden gehalten wollen...

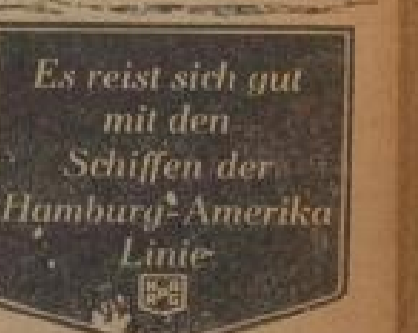
Vertechnungen haben heute im Vordergrund des Interesses. Welche Bedeutung ihnen zukommt, kann aus der vorstehenden Uebersicht an praktischen Beispielen entnommen werden.

Eine dieser „Milwaukee“-Fahrten sollten Sie mitmachen!



Ostsee-Norwegen-Spitzbergenfahrt vom 5. bis 26. August / Reiseweg: Travemünde, Zoppot (Danzig), Pillau (Königsberg), Tannenberg, Memel, Kopenhagen, Norheimsund (Hardangerfjord), Magdalenenbucht, Elvegrenze, Kreuzbucht, Königsbucht, Nordkap, Hammerfest, Lyngseidet, Svartisen, Sundalsfjord, Geirangerfjord, Sogne-, Fjernerlands- und Naerofjord, Lysefjord, Hamburg. 21 Tage ab RM 480.-

Fröhlich und gesund, mit sonnengeheutem Gesicht, kehren Sie von einer solchen Seefahrt heim. Die „Milwaukee“, zweifelsohne eines der schönsten Erholungsschiffe überhaupt, ist in einzigartiger Weise auch zur Nachkur eingerichtet...



Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie, Mannheim, O 6, 4 (gegenüb. dem Plankenhof), Fernruf 26341

Juristische Fragen

1911. Ein Mann im Arbeitsverhältnis (ein Soldat) in ledigem Zustande für ein ledig gebliebenes Kind, dessen Vaterhalt er anerkennt, Kinderzulage und Erwerbszulage? — Die Frage, ob Kinderzulage gewährt wird, kann ohne weitere Angaben nicht beantwortet werden...

2. Ein Verbot der Doppelversicherung gilt nur insoweit, als niemand zwei zeitgleichläufige Renten zu gleicher Zeit empfangen kann...

3. Ein Schwiegersohn hat 18 Jahre lang seinen Schwiegereltern mit einem festen monatlichen Gehalt unterhalten. Im schwiegerelterlichen Haushalt wohnt eine unverheiratete jüngere Schwester...

Unbekannt. Der Begriff „Arbeitslos“ findet sich im Reichsversicherungsrecht nicht. Inwiefern könnte man Abtreibung und Devisenerwerb so bezeichnen...

4. Ich habe 1918 ein 14 Tage altes Kind in Pflege genommen. Das Kind ist heute 21 Jahre alt und möchte sich bei Kilians Kurort verheiraten...

5. Ich habe 1918 ein 14 Tage altes Kind in Pflege genommen. Das Kind ist heute 21 Jahre alt und möchte sich bei Kilians Kurort verheiraten...

6. Ich bin katholisch, meine Frau und das Kind sind evangelisch. Da ich dieses Jahr beabsichtige, aus der katholischen Kirche auszutreten...

7. Ich bin katholisch, meine Frau und das Kind sind evangelisch. Da ich dieses Jahr beabsichtige, aus der katholischen Kirche auszutreten...

8. Am 12. Juni 1939, gegen 2 Uhr, kam ich nach Hause. Auf der Treppe zur Wohnung glitt ich aus und zog mit einer Wehrmachtskoffer...

Mieter und Wohnung

9. Der Vermieter hat das Recht, für die Ueberlassung des Schuppens zwecks Erhaltung einer Garage, Miete zu verlangen...

10. Ich der Hauseigentümer verpflichtet, mir beim Auszug eine Vergütung für die von mir geleistete Lichtleitung zu bezahlen? — Einen Rechtsanspruch auf Vergütung Ihrer Aufwendungen...

11. Ich bin katholisch, meine Frau und das Kind sind evangelisch. Da ich dieses Jahr beabsichtige, aus der katholischen Kirche auszutreten...

Steuerfragen

12. Ich habe 1918 ein 14 Tage altes Kind in Pflege genommen. Das Kind ist heute 21 Jahre alt...

13. Ich habe das 65. Lebensjahr erreicht. Habe aber noch im ungekündigten Arbeitsverhältnis...

Renten-Angelegenheiten

14. Ich habe das 65. Lebensjahr erreicht. Habe aber noch im ungekündigten Arbeitsverhältnis...

Tageskalender

Sonntag, 9. Juli. Nationaltheater: 20 Uhr „Der Heilige“. 21 Uhr: 16 und 30.30 Uhr Kolossal aus Tanz...

Hier sollen Sie gesund werden. Im Spezialbad für Rheuma, Gicht, Bluthochdruck...

Bad Rappenau. Solbad und Luftkurort. Erstes Seebad in Süddeutschland...

Odenwald. Neckartal Bergstraße. Besuchen Sie das schöne Beerfelden...

Penz. Sonnenhof, Amorbach i. O. W. Schönste ruh. Pension a. F. Gut Biegen...

Fürth im Odenwald. Im anmutigen Wachtelhof, am Fuße der 777 m hohen Trause...

Bohn. am Süd-Taunus. Die Bohnen sind ein gesundes, nahrhaftes Lebensmittel...

1914 1939. „Zweibrücker Rosengarten“. Täglich geöffnet bis Ende Oktober...

Hotel „Traube“. Kaffee und Hotel „Schwanen“. Beside bekannte Haus - Seid. Metz. - Pfl. u. u. h. Wess. - A. u. H. - Tel. 227. Box. I. Aug. 5. 1939

Lichtenberg. Gasthof-Pension „Schloß Lichtenberg“. Gutes Essen im Odenwald über Darmstadt 2...

Schönau bei Heidelberg. „Gasth. „Löwen“. Gasth.-Rehg. „Traube“. Gutes Essen im Odenwald über Darmstadt 2...

Kinderheim. Eppstein im Taunus. Gutes Essen im Odenwald über Darmstadt 2...

Hotel-Pension „Wiener Sängerknaben“. Hinterbühl. Post Prägraten, Osttirol...

Eberbach Brauerei Hoe. Das herrlich gelegene Quellwasser - Schwimmbad. Eberbach a. N. erwartet Ihren Besuch!

Strandbad Neckargemünd. Neuzustell eingerichtet, gut geplante Anlage. Tennis- u. Billiardsporthaus...

Siedelsbrunn im Odenwald. Gutes Essen im Odenwald über Darmstadt 2...

Großma. Pension Kandler. Mehr Kunden willkommen. Mit Werben beginnen!

Union-Castle Line. Süd- und Ost-Afrika. Über West- und Ostküste...

Fränkisch-Crumbach. „Zum kleinen Schorsch“. Gutes Essen im Odenwald über Darmstadt 2...

Neckargerach Pension Link. NECKARSTEINACH. Hotel-Pens. „Schwalbennest“...

Kurhotel Kohlhof Heidelberg. Ziel Ihres Frühlings- und Sommer-Ausflugs ist das Gasthaus zum Rössel...

Das Dornröschen der Nordsee. Familienbad Jabel. Baltrum. Beliebte Preise - Weg: Lüben - waldlich - Prospekt durch Kurverwaltung u. Seilfabrik...

Sportbad Langeoog Nordsee. wird jedes Jahr schöner. In die Lage u. Spielplätze - Nacht-Bräutigam - Sportplatz - Strand - Strandbad - Strandbad - Strandbad...

Sommerbad Ladenburg. wird jedes Jahr schöner. In die Lage u. Spielplätze - Nacht-Bräutigam - Sportplatz - Strand - Strandbad - Strandbad...

Schollbrunn. Gasth.-Pension „Hirsch“. Beliebte Preise - Weg: Lüben - waldlich - Prospekt durch Kurverwaltung u. Seilfabrik...

Waldkatzenbach. Zwingenberg am Neckar. erhalten Sie von vielen Kurorten in unserer Geschäftsstelle am Markt!

Einspaltige Kleinanzeigen für Private bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pf., für geschäftliche Anzeigen 8 Pf., für Stellengesuche je mm 4 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittags-Ausgabe vormittags 7.30 Uhr, für die Samstag-Abend-Ausgabe vorm. 11 Uhr

Offene Stellen

STUTTGART

In absehbarer Zeit ist in unserem führenden Spezialgeschäft der Posten einer selbständigen **Einkäuferin f. Kinderbekleidung** neu zu besetzen. Nur Bewerberinnen mit längerer Verkaufspraxis im Bekleidungs-Einzelhandel, sicherem Geschmack u. großer Freude an Kindern haben Aussicht. Angebote unter Beiliegung von gutem Lichtbild, handschriftlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 3788 an SOWEG, Ann.-Expedit., Stuttgart 1, Postfach 900

Wir suchen zum 1. September tüchtige und im Umgang mit jeder Kundschaft bewanderte **Verkäuferinnen** für unsere Abteilungen **Damenbekleidung** und **Knabenbekleidung**. Ferner suchen wir tüchtige jüngere gewandte **Verkäufer** für unsere Abteilung **Herren-Sportbekleidung**. Es kommen nur Bewerber in Frage die in guten Häusern tätig waren. Ausdrücklich handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erbeten

Bettlage
DUISBURG

Zur persönlichen Unterstüzung des Betriebsführers wird für ein bekanntes Fachgeschäft der **Bürsten- u. Pinselindustrie ein Vollkaufmann** gesucht. Es kann nur ein Herr, möglichst nicht unter 30 Jahren in Frage kommen, der einen einwandfreien Briefstil beherrscht, der versteht, seinen Mitarbeitern ein Beispiel zu sein, die Buchhaltung überwachen kann, etwas Branchenkenntnis und Organisationsvermögen hat. Bei Bewährung ausserordentliche Zukunftsstellung. Handschriftliche Bewerbungen mit allen üblichen Unterlagen, wie Lebenslauf, tüchtigen Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter 19388 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngerer Bautechniker für Büroarbeiten, insbesondere Zeichnungsarbeiten zum baldigen Eintritt gesucht **Stahlwerk Mannheim A.-G.** Mannheim-Rheinau, Sekretaria, 10904

Hollerith-(Powers-) Locherin für sofort oder später gesucht. Vermittlung in Bezug und Schreiben erwünscht, jedoch nicht Beding. Angeb. auch von Anfängern, die sich im Hollerithschen Locherwesen, mit Besonderehrwürden, Gehaltsforderungen, Angabe der bisherige Tätigkeit und des frühesten Eintritts unter Nr. 1048 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Unseres erfolgreichen Werbetexten können sich nach mehrere selbständige **Vertreter** anschließen, die auf angenehme Bezahlung bei besten Zuschüssen und ausserordentlichen Provisionen Wert legen. Auch erfolgreiche Umstellung überaus schnelle Abschlussarbeiten. Gehaltsforderungen, Angabe der bisherige Tätigkeit und des frühesten Eintritts unter Nr. 1048 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Mehrere **Verkäuferinnen** gesucht **Nur allererste Kräfte** wollen Bewerbungen schreiben einreichen.

Mannheims **große Hoff Erige Lachhoff & Co.** am Paradeplatz

Zur selbständigen Haushaltsführung in großem Landhaus im Schwarzwald **Mädchen** für perfekte kochen kann, sofort gesucht, Zweckmäßigen vorzuziehen **Fritzsche, Mannheim-Feudenheim** Neudorfstraße 14

Anstelliges und gewissenhaftes **Laufmädchen** von größerem Büro (Nähe Hauptbahnhof) gesucht. Angebote unter Nr. 19494 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Großfirma sucht zum baldigen Eintritt einen **jüngeren Angestellten** für die Buchverrechnung. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsforderungen unter Nr. 19591 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Großhandelsfirma der Bekleidungsbranche mit einträglicher Kundenschaft sucht **Vertreter** nachschleier bei Verkaufserfolg und ringelsticht, gegen Spesen u. Provision. Nur gut im dort. Markt ringelsticht Herren Bekleidungs Angeb. an Lichtbild, Zeugnisabschriften unter Nr. 19591 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schiffahrts- u. Speditionsgeschäft sucht **jüngere, gewandte Stenotypistin** ferner **jungen, tüchtigen Expedienten** zum möglichst baldigen Eintritt. Angebote mit kurzem Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter 19481 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für Büro und Laden **tücht. weibl. Kraft** für sofort oder später gesucht. **J. Börner & Co., Mhm., E 3, 1** Fern- und Fern-Spezialgeschäft, 19590

Tüchtige, zuverlässige **Alleinmädchen** das kochen kann, zum 1. August gesucht. Mit Zeugnisabschriften unter Nr. 19481 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Perf. Buchhalterin und Kontoristin mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut, zur Unterstützung des Chefs in möglichst baldigem Eintritt gesucht. - Kostübel, Steuerberatungsbüro, mit Lebensmittel, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Lichtbild erbeten unter Nr. 19508 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gewandte Stenotypistin jüngere Kraft gewissenhafte Arbeiterin, von sehr intelligentem Verstand zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Steuerberatungsbüro, mit Lebensmittel, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Lichtbild erbeten unter Nr. 19508 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Küchenmädchen 1 Zimmermädchen zum baldigen Eintritt gesucht **UNION-HOTEL, L 15 Nr. 16** 19497

Flotte Stenotypistin zum recht baldigen Eintritt gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsforderungen und des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Nr. 19502

Nach Heidelberg: Wirtschalterin oder Köchin für Einheim. Haushalt zum 1. Sept. gesucht. Angebote unter Nr. 19500 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinmädchen mit nur besten Zeugnisse, nach Norddeutschland in Büchereibetrieb sofort gesucht. Kinderbewerber und Bodenfragen vorzuziehen. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften unter Nr. 19501 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tagesmädchen für Hausarbeit zum 1. August gesucht. **Frau Karcher** Citro-Beck-Strasse 2, Tel. 414 88, 19507

Heizer für die Kohlenverrechnung. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsforderungen unter Nr. 19591 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Laufmädchen zum 1. Aug. gef. Su erst. in der Bekleidungsbranche. **Einige weibliche Hilfskräfte** gesucht. **Wackerle** Speyerstraße 2a, 19507

Halbtagsmädchen oder Frau in Klein. Haushalt gesucht. **Wackerle**, 41, 10067

Küchenmädchen zum 1. Aug. gef. **Wackerle**, 41, 10067

Halbtagsmädchen für Klein. Haushalt gesucht. **Wackerle**, 41, 10067

Monatsfrau zum 1. August gesucht. **Wackerle**, 41, 10067

Suchen Sie Stellung? Eine kleine Wagnis in dieser Stellung **Wackerle**, 41, 10067

Monatsfrau zum 1. August gesucht. **Wackerle**, 41, 10067

Stellengesuche

Patentierter Schiffer 20 jährige Praxis, 37 Jahre alt, zuletzt als Schiffsführer tätig **sucht Stellung** am Lande, wo er seine praktische Erfahrung verwenden kann. Angebote erbeten unter A Z 77 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftsmann 41 Jahre mit eigenem Wagen und 3 Führerschein sucht passenden Einkommensersatz auch ausserhalb. Haus kann gestellt werden. **Kaschewitz** unter C F 10 64, Duesel.

Diktat-Korrespondent 30 Jahre, 17 cm in allen Arten kass. Briefverkehr, Post im Diktat, sucht **neuen Wirkungskreis** Angebote unter F. M. 703 an Ala, Frankfurt 11, Kaiserstraße 15, 19508

Bilanzsicherer Buchhalter 40 J. unter Weidmannscheider, tüchtig, tüchtig, sucht Stellung per sofort. Angebote unter B M 1 an die Geschäftsstelle d. Bl. 19500

Junger, strebsamer Kaufmann der im Herbst seinen aktiven Weidmannscheider beendet, **sucht ausdauernde Stellung**, **Wackerle** unter E G 175 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Chauffeur mit Führerschein Klasse 1, 2 u. 3 (langjährige Führerschein), 1 u. 2 u. 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u. 658 u. 659 u. 660 u. 661 u. 662 u. 663 u. 664 u. 665 u. 666 u. 667 u. 668 u. 669 u. 670 u. 671 u. 672 u. 673 u. 674 u. 675 u. 676 u. 677 u. 678 u. 679 u. 680 u. 681 u. 682 u. 683 u. 684 u. 685 u. 686 u. 687 u. 688 u. 689 u. 690 u. 691 u. 692 u. 693 u. 694 u. 695 u. 696 u. 697 u. 698 u. 699 u. 700 u. 701 u. 702 u. 703 u. 704 u. 705 u. 706 u. 707 u. 708 u. 709 u. 710 u. 711 u. 712 u. 713 u. 714 u. 715 u. 716 u. 717 u. 718 u. 719 u. 720 u. 721 u. 722 u. 723 u. 724 u. 725 u. 726 u. 727 u. 728 u. 729 u. 730 u. 731 u. 732 u. 733 u. 734 u. 735 u. 736 u. 737 u. 738 u. 739 u. 740 u. 741 u. 742 u. 743 u. 744 u. 745 u. 746 u. 747 u. 748 u. 749 u. 750 u. 751 u. 752 u. 753 u. 754 u. 755 u. 756 u. 757 u. 758 u. 759 u. 760 u. 761 u. 762 u. 763 u. 764 u. 765 u. 766 u. 767 u. 768 u. 769 u. 770 u. 771 u. 772 u. 773 u. 774 u. 775 u. 776 u. 777 u. 778 u. 779 u. 780 u. 781 u. 782 u. 783 u. 784 u. 785 u. 786 u. 787 u. 788 u. 789 u. 790 u. 791 u. 792 u. 793 u. 794 u. 795 u. 796 u. 797 u. 798 u. 799 u. 800 u. 801 u. 802 u. 803 u. 804 u. 805 u. 806 u. 807 u. 808 u. 809 u. 810 u. 811 u. 812 u. 813 u. 814 u. 815 u. 816 u. 817 u. 818 u. 819 u. 820 u. 821 u. 822 u. 823 u. 824 u. 825 u. 826 u. 827 u. 828 u. 829 u. 830 u. 831 u. 832 u. 833 u. 834 u. 835 u. 836 u. 837 u. 838 u. 839 u. 840 u. 841 u. 842 u. 843 u. 844 u. 845 u. 846 u. 847 u. 848 u. 849 u. 850 u. 851 u. 852 u. 853 u. 854 u. 855 u. 856 u. 857 u. 858 u. 859 u. 860 u. 861 u. 862 u. 863 u. 864 u. 865 u. 866 u. 867 u. 868 u. 869 u. 870 u. 871 u. 872 u. 873 u. 874 u. 875 u. 876 u. 877 u. 878 u. 879 u. 880 u. 881 u. 882 u. 883 u. 884 u. 885 u. 886 u. 887 u. 888 u. 889 u. 890 u. 891 u. 892 u. 893 u. 894 u. 895 u. 896 u. 897 u. 898 u. 899 u. 900 u. 901 u. 902 u. 903 u. 904 u. 905 u. 906 u. 907 u. 908 u. 909 u. 910 u. 911 u. 912 u. 913 u. 914 u. 915 u. 916 u. 917 u. 918 u. 919 u. 920 u. 921 u. 922 u. 923 u. 924 u. 925 u. 926 u. 927 u. 928 u. 929 u. 930 u. 931 u. 932 u. 933 u. 934 u. 935 u. 936 u. 937 u. 938 u. 939 u. 940 u. 941 u. 942 u. 943 u. 944 u. 945 u. 946 u. 947 u. 948 u. 949 u. 950 u. 951 u. 952 u. 953 u. 954 u. 955 u. 956 u. 957 u. 958 u. 959 u. 960 u. 961 u. 962 u. 963 u. 964 u. 965 u. 966 u. 967 u. 968 u. 969 u. 970 u. 971 u. 972 u. 973 u. 974 u. 975 u. 976 u. 977 u. 978 u. 979 u. 980 u. 981 u. 982 u. 983 u. 984 u. 985 u. 986 u. 987 u. 988 u. 989 u. 990 u. 991 u. 992 u. 993 u. 994 u. 995 u. 996 u. 997 u. 998 u. 999 u. 1000 u. 1001 u. 1002 u. 1003 u. 1004 u. 1005 u. 1006 u. 1007 u. 1008 u. 1009 u. 1010 u. 1011 u. 1012 u. 1013 u. 1014 u. 1015 u. 1016 u. 1017 u. 1018 u. 1019 u. 1020 u. 1021 u. 1022 u. 1023 u. 1024 u. 1025 u. 1026 u. 1027 u. 1028 u. 1029 u. 1030 u. 1031 u. 1032 u. 1033 u. 1034 u. 1035 u. 1036 u. 1037 u. 1038 u. 1039 u. 1040 u. 1041 u. 1042 u. 1043 u. 1044 u. 1045 u. 1046 u. 1047 u. 1048 u. 1049 u. 1050 u. 1051 u. 1052 u. 1053 u. 1054 u. 1055 u. 1056 u. 1057 u. 1058 u. 1059 u. 1060 u. 1061 u. 1062 u. 1063 u. 1064 u. 1065 u. 1066 u. 1067 u. 1068 u. 1069 u. 1070 u. 1071 u. 1072 u. 1073 u. 1074 u. 1075 u. 1076 u. 1077 u. 1078 u. 1079 u. 1080 u. 1081 u. 1082 u. 1083 u. 1084 u. 1085 u. 1086 u. 1087 u. 1088 u. 1089 u. 1090 u. 1091 u. 1092 u. 1093 u. 1094 u. 1095 u. 1096 u. 1097 u. 1098 u. 1099 u. 1100 u. 1101 u. 1102 u. 1103 u. 1104 u. 1105 u. 1106 u. 1107 u. 1108 u. 1109 u. 1110 u. 1111 u. 1112 u. 1113 u. 1114 u. 1115 u. 1116 u. 1117 u. 1118 u. 1119 u. 1120 u. 1121 u. 1122 u. 1123 u. 1124 u. 1125 u. 1126 u. 1127 u. 1128 u. 1129 u. 1130 u. 1131 u. 1132 u. 1133 u. 1134 u. 1135 u. 1136 u. 1137 u. 1138 u. 1139 u. 1140 u. 1141 u. 1142 u. 1143 u. 1144 u. 1145 u. 1146 u. 1147 u. 1148 u. 1149 u. 1150 u. 1151 u. 1152 u. 1153 u. 1154 u. 1155 u. 1156 u. 1157 u. 1158 u. 1159 u. 1160 u. 1161 u. 1162 u. 1163 u. 1164 u. 1165 u. 1166 u. 1167 u. 1168 u. 1169 u. 1170 u. 1171 u. 1172 u. 1173 u. 1174 u. 1175 u. 1176 u. 1177 u. 1178 u. 1179 u. 1180 u. 1181 u. 1182 u. 1183 u. 1184 u. 1185 u. 1186 u. 1187 u. 1188 u. 1189 u. 1190 u. 1191 u. 1192 u. 1193 u. 1194 u. 1195 u. 1196 u. 1197 u. 1198 u. 1199 u. 1200 u. 1201 u. 1202 u. 1203 u. 1204 u. 1205 u. 1206 u. 1207 u. 1208 u. 1209 u. 1210 u. 1211 u. 1212 u. 1213 u. 1214 u. 1215 u. 1216 u. 1217 u. 1218 u. 1219 u. 1220 u. 1221 u. 1222 u. 1223 u. 1224 u. 1225 u. 1226 u. 1227 u. 1228 u. 1229 u. 1230 u. 1231 u. 1232 u. 1233 u. 1234 u. 1235 u. 1236 u. 1237 u. 1238 u. 1239 u. 1240 u. 1241 u. 1242 u. 1243 u. 1244 u. 1245 u. 1246 u. 1247 u. 1248 u. 1249 u. 1250 u. 1251 u. 1252 u. 1253 u. 1254 u. 1255 u. 1256 u. 1257 u. 1258 u. 1259 u. 1260 u. 1261 u. 1262 u. 1263 u. 1264 u. 1265 u. 1266 u. 1267 u. 1268 u. 1269 u. 1270 u. 1271 u. 1272 u. 1273 u. 1274 u. 1275 u. 1276 u. 1277 u. 1278 u. 1279 u. 1280 u. 1281 u. 1282 u. 1283 u. 1284 u. 1285 u. 1286 u. 1287 u. 1288 u. 1289 u. 1290 u. 1291 u. 1292 u. 1293 u. 1294 u. 1295 u. 1296 u. 1297 u. 1298 u. 1299 u. 1300 u. 1301 u. 1302 u. 1303 u. 1304 u. 1305 u. 1306 u. 1307 u. 1308 u. 1309 u. 1310 u. 1311 u. 1312 u. 1313 u. 1314 u. 1315 u. 1316 u. 1317 u. 1318 u. 1319 u. 1320 u. 1321 u. 1322 u. 1323 u. 1324 u. 1325 u. 1326 u. 1327 u. 1328 u. 1329 u. 1330 u. 1331 u. 1332 u. 1333 u. 1334 u. 1335 u. 1336 u. 1337 u. 1338 u. 1339 u. 1340 u. 1341 u. 1342 u. 1343 u. 1344 u. 1345 u. 1346 u. 1347 u. 1348 u. 1349 u. 1350 u. 1351 u. 1352 u. 1353 u. 1354 u. 1355 u. 1356 u. 1357 u. 1358 u. 1359 u. 1360 u. 1361 u. 1362 u. 1363 u. 1364 u. 1365 u. 1366 u. 1367 u.

Wertsteigerung nicht entscheidend Laufender Erhaltungsaufwand im Ausgabejahr abzugsfähig

Im „Deutschen Recht“, Wochenausgabe (Seite 200) wird im Hinblick darauf, daß im Jahre 1938 infolge der Bodenwertsteigerung viele Grundstücke ihre Eigenwertsteigerung verloren haben, ausgeführt, wie die für neuwertigen Grundstücke aufgewendeten Instandhaltungskosten einfallender Wertsteigerung zu berücksichtigen sind. Die für ein Grundstück aufgewendeten Kosten für den laufend anfallenden Erhaltungsaufwand oder am Aufschlagsmäßig oder der Veräußerungskosten. Die Wertsteigerung ist nicht unter dem Gesichtspunkt einer Wertminderung, sondern allein danach vorzunehmen, ob die Aufwendungen im ganzen gesehen wirtschaftlich sind, oder ob durch die Aufwendungen der Charakter des Hauses wesentlich verändert wird.

Nach § 2 der Verordnung über den Nutzungswert der Wohnung im eigenen Einfamilienhaus vom 26. Januar 1937 sind von dem nach dem Einheitswert besonders zu ermittelnden Grundbeitrag nur die Schulzinsen, die mit der Nutzung des Grundstücks zu Wohnzwecken in wirtschaftlichem Zusammenhang stehen, abzugsfähig, und zwar bis zu seiner Höhe. Diese Beschränkung gilt aber nur, wenn und soweit der Eigentümer das Einfamilienhaus selbst zu Wohnzwecken benutzt. Wird es von Dritten zu Wohnzwecken oder von ihm selbst oder von Dritten zu gewerblichen, beruflichen oder öffentlichen Zwecken benutzt, so ist der Grundbeitrag nur von dem Teil des Einheitswertes zu berechnen, der auf den eigenen Wohnzwecken genutzten Teil des Grundstückes entfällt. Nur insoweit gilt also auch das Verbot der Abzugsfähigkeit des Erhaltungsaufwandes.

Diese Bestimmungen sind nach dem maßgebenden Urteil des Reichsfinanzhofes vom 1. Juni 1939 (RS 103, 819) auch bei neu erworbenen Grundstücken anwendbar. In zwei Urteilen aus dem Jahre 1937 hat der 1. Senat des Reichsfinanzhofes allerdings den Gedanken zugrundegelegt, daß der Erwerb eines Grundstücks nicht zur Berücksichtigung von Erhaltungsaufwand berechtigt sein

son, der auf die Eigentumszeit seines Rechtsvorgängers entfällt, und hat den Abzug bei neu erworbenen, vererbten Grundstücken abgelehnt. Das erwähnte Urteil vom 1. Juni 1939 weist mit Recht auf die Schwierigkeiten bei der Abgrenzung der Begriffe „neu erworben“ und „vererbt“ hin. In jedem Fall ist allerdings genau zu prüfen, ob in dem Aufwendungen für ein neu erworbenes Grundstück, bei dem längere Zeit keine Reparaturen vorgenommen sind, nicht auch Aufschlags- oder Veräußerungskosten enthalten sind. Eine Berücksichtigung von Kosten für die Instandhaltung eines Hauses ist in jedem Fall nur dann zulässig, wenn eine Nutzung des Grundstücks überhaupt möglich ist. Wird ein Grundstück lediglich zum Zweck gewinnbringender Veräußerung erworben und erhalten oder ist eine Bewertung des Grundstücks durch Vermietung nach Lage des Falles völlig ausgeschlossen, so kommt eine Berücksichtigung der Kosten nicht in Betracht“ (vgl. RS 103, 1182).

Vorbereiten für die Grundsteuerfaktik 1939

Durch Runderlaß vom 10. 2. 39 (RS 101, 2 286, 274/39, 2 297) haben der Reichsfinanzminister und der Reichsbauminister Anweisungen gegeben, in welcher Weise die Gemeinden außer den persönlichen und die an ihrer Stelle mit der Festlegung der Grundsteuer beauftragten Finanzämter für die Grundsteuerfaktik 1939 Stellung zu erhalten haben.

Immobilien

HYPOTHEKEN

für Alt- und Neubauten vermittelt zu Original-Bedingungen

Dr. J. Franz Limberger

Immobilien - Hypotheken
Ferdin. 4176 - Augusta-Anlage 9

Ludwigshafen

Wohnhaus, 4 Zimmer, Bad, Kell., Garten, Preis etwa 220 000,-

Lindenberg

Wohnhaus, 4 Zimmer, Bad, Kell., Garten, Preis etwa 220 000,-

Neustadt

Wohnhaus, 4 Zimmer, Bad, Kell., Garten, Preis etwa 220 000,-

Feudenheim

Wohnhaus, 4 Zimmer, Bad, Kell., Garten, Preis etwa 220 000,-

Oststadt

Wohnhaus, 4 Zimmer, Bad, Kell., Garten, Preis etwa 220 000,-

Heidelberg

Wohnhaus, 4 Zimmer, Bad, Kell., Garten, Preis etwa 220 000,-

Hieronymi, Immobilien

Augusta-Anlage 28 - Fernruf 43594

3-Familienhaus-Neubau

Gebr. Mack, Heidelberg, Friedr.-Platz 1 - Fernruf 43174

Bäckerei

zu verkaufen

Haus zu verkaufen

zu verkaufen

Haus mit Metzgerel

zu verkaufen

Wilk. Witte

zu verkaufen

Feudenheim! Mod. Einfamilien-Villa

zu verkaufen

Zweifamilien-Villa

zu verkaufen

Ein- oder Zweifamilienhaus in Heidelberg

zu verkaufen

Ein- oder Zweifamilienhaus in Heidelberg

zu verkaufen

Ein- oder Zweifamilienhaus in Heidelberg

zu verkaufen

Ein- oder Zweifamilienhaus in Heidelberg

zu verkaufen

Ein- oder Zweifamilienhaus in Heidelberg

zu verkaufen

Ein- oder Zweifamilienhaus in Heidelberg

zu verkaufen

Ein- oder Zweifamilienhaus in Heidelberg

zu verkaufen

Ein- oder Zweifamilienhaus in Heidelberg

zu verkaufen

LLOYD

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mannheim: Ludwig-Ries-Str. 3, 7
Heidelberg: Straße, Telefon 22431

Wer unter der weissen Lloyd-Flagge in ferne Länder fährt, bringt unergessliche Eindrücke heim! Ob man mit dem schönen Erholungsreisendampfer „Steuben“ nordwärts reist bis an die Grenze zum Eis oder südwärts ins Mittelmeer, ob man mit einem der Ozeanriesen „Bronen“ oder „Europa“ zu günstigen Sonderpreisen langentlegte Verwallde in USA besucht - immer wird der weltberühmte Lloyddienst die Grundlage vollkommenen Genusses sein!

Blendstein-Haus

zu verkaufen

Wohn- od. Geschäftshaus

zu verkaufen

Ludwig Herzog

Immobilien

Einfamilien-Haus

zu verkaufen

W. Weeber, Immobilien-Büro

Aachener, a. d. B., Heidelberg, Fernruf 12

M. Heidelberg

Einfamilien-Villa im Neckartal

W. Weeber, Immobilien-Büro

Aachener, a. d. B., Heidelberg, Fernruf 12

M. Heidelberg

Einfamilien-Haus

M. Heidelberg

Einfamilien-Haus

M. Heidelberg

Einfamilien-Haus

M. Heidelberg

Einfamilien-Haus

M. Heidelberg

Einfamilien-Haus

M. Heidelberg

Einfamilien-Haus

M. Heidelberg

Einfamilien-Haus

M. Heidelberg

Einfamilien-Haus

M. Heidelberg

Einfamilien-Haus

M. Heidelberg

Einfamilien-Haus

M. Heidelberg

Einfamilien-Haus

M. Heidelberg

Einfamilien-Haus

M. Heidelberg

Einfamilien-Haus

Beteiligung Geschäftskauf

zu verkaufen

Ein- oder 2-Familien-Haus

zu verkaufen

Wochenend- oder kl. Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Ein- oder 2-Familien-Haus

zu verkaufen

Wochenend- oder kl. Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Ein- oder 2-Familien-Haus

zu verkaufen

Wochenend- oder kl. Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Villen-Landhaus

zu verkaufen

Heidelberg

2-Fam.-Häuser
B. Weber Immobilien, U 3, 1

Vierstöckiges HAUS

zu verkaufen

EIN GUTER RAT zur Einmachzeit...

Viele Früchte haben stark färbende Eigenschaften, die sich in harmloser Verschmutzung der Hände bemerkbar machen. Meist dringt der Saft tief in die Hautrillen ein und ist schwer zu entfernen. — Zum Reinigen verfarbter und verschmutzter Hände nehmen Hausfrauen heute das bewährte ATA, weil es schnell und gründlich säubert, die Haut nicht angreift und billig ist.

ATA macht die Hände rein

Anwesen

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Wohnhaus

zu verkaufen

Hypotheken

zu verkaufen

Darlehen

zu verkaufen

Waltzinger, Stuttgart

Postfach 196

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Hypothekenverkauf

zu verkaufen

Vermischtes

zu verkaufen

Speisezimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

Wohnzimmer

zu verkaufen

SPORT DER NEM

Baumeisterschaften der Kanuten im Mühlauhaf

Glanzende Beteiligung der einzelnen Rennen

Noch nie hatte eine Sommerregatta ein derartiges Teilnehmermaß aufzuweisen, wie das bei den am kommenden Sonntag im Mühlauhaf stattfindenden Baumeisterschaften der Göttinger Kanuten der Fall ist. In der ersten Klasse sind 21 Boote, in der zweiten 18, in der dritten 12, in der vierten 10, in der fünften 8, in der sechsten 6, in der siebten 4, in der achten 2 Boote an der Startlinie zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

und der Deutsche Meister, die den Kanuten eine außerordentliche Bedeutung geben. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Am Sonntag sind die einzelnen Rennen ebenfalls im Mühlauhaf zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Norwegen meldet für die olympischen Winterspiele in Garmisch

Das erste Land hat Norwegen die Einladung zu den olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen 1940 angenommen. Die Einladung der Norweger erfolgte unmittelbar nach Erhalt der deutschen Einladung. Die Einladung wurde in allen Einzelheiten eingehend geprüft und ist nun zu erwarten.

Mit 353 Jahren

Internationale Transatlantische Regatta. Die Regatta wird am Sonntag im Mühlauhaf stattfinden. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Drei Finnen unter Weltrekord

Die finnischen Kanuten haben bei den Baumeisterschaften drei Weltrekorde aufgestellt. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Die Gebiets- und Übergangsspiele vor der Entscheidung

Die Gebiets- und Übergangsspiele sind am Sonntag im Mühlauhaf zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Nichter zum 7. Male Meister

Der 7. Male Meister ist nicht zum 7. Male Meister geworden. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Wannheimer Vogniederlage

Die Wannheimer Kanuten haben eine Niederlage erlitten. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Deutsche Schwimm-Meisterschaften in Hamburg

Die Deutschen Schwimm-Meisterschaften sind in Hamburg zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Wannheimer Vogniederlage

Die Wannheimer Kanuten haben eine Niederlage erlitten. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Große Fortschritte im Kunstspringen

Die Fortschritte im Kunstspringen sind zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Wannheimer Vogniederlage

Die Wannheimer Kanuten haben eine Niederlage erlitten. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Wannheimer Vogniederlage

Die Wannheimer Kanuten haben eine Niederlage erlitten. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Wannheimer Vogniederlage

Die Wannheimer Kanuten haben eine Niederlage erlitten. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Geschwindigkeitsprüfung im Gelände

21. Internationale Sechstagesfahrt für Kraftfahrer

Die Internationale Sechstagesfahrt für Kraftfahrer ist am Sonntag im Mühlauhaf zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Die Internationale Sechstagesfahrt für Kraftfahrer ist am Sonntag im Mühlauhaf zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Kleine Sport-Nachrichten

Training in Heims

Das Training in Heims ist am Sonntag im Mühlauhaf zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Training in Heims

Das Training in Heims ist am Sonntag im Mühlauhaf zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Noch schneller

Die noch schnelleren Leistungen sind am Sonntag im Mühlauhaf zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Noch schneller

Die noch schnelleren Leistungen sind am Sonntag im Mühlauhaf zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Bobby Riggs auf Anhieb

Die Bobby Riggs Leistungen sind am Sonntag im Mühlauhaf zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Bobby Riggs auf Anhieb

Die Bobby Riggs Leistungen sind am Sonntag im Mühlauhaf zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Was hören wir?

Die Nachrichten sind am Sonntag im Mühlauhaf zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.

Was hören wir?

Die Nachrichten sind am Sonntag im Mühlauhaf zu sehen. Die Boote sind von 1 bis 21 durchnummeriert und sind in der Reihenfolge der Startnummern geordnet.



Von Shakespeare bis Gerhart Hauptmann:

Reichsfestspiele 1939

Große deutsche Bühnenkunst im Heidelberger Schloßhof

... eines Tages in dieser Mittsommerzeit lag alle wieder einmal — genau gesagt: zum letzten Male nun — der große weiße Umhang des Einladungsbriefens zu den Reichsfestspielen auf dem Redaktionsbureau. Und wieder ein paar Tage später war es dann soweit, daß die erste Verbindungsfahrt ins Heidelberger Theaterland der „unbearbeiteten Möglichkeiten“ unternommen werden mußte, denn unsere jährliche Bilderseite — nicht mehr — die gehört ja schließlich auch schon so ein bißchen mit dazu, weshalb denn die drüben trotz Hitze und Proben und mannigfachen Ausschüßern nicht hundert haben, wenn geradezu in die zu Bergen gebaute Arbeit hinein solche Zeitungs-Beiträge mit allen möglichen Sonderwünschen plant. Aber diesmal ging alles über Erwartung gut aus: kein sonnenbrannter Intendant hand drückend vor dem Heiligum der Presse; kein dringendes Ferngespräch mit Berlin; sondern Dr. Herzog Kaufmann selbst für unsere minderen Belange, sondern man hat sich wie von ungefähr in der allbekanntesten, gemächlichen Weinube am Universitätsplatz, um in gemütlicher Mitgeselligkeit alles Nötige zu besprechen.

Und da hing denn auch gleich nach rotter Heidelberger Festspielwelt freundschaftliche Nachforschungen an, daß eben noch unerwartet Regenwetter in den Schloßhof schick, um gleich darauf solch klimatisches Ungemach durch eine ebenso unerwartete „Prominentenbegegnung“ wegzumachen... Nichtig,



Heinrich George und Hans Hermann Schaufuss auf der Probe zu „Schluck und Jan“ (Foto: Hobbs)

da hat doch wahrhaftig Paul Kemp vor seinem Suppenkeller: Jettel der Weber, von dessen Frisch aus der Reichshauptstadt eingetroffenen Feldkap für den Sommerachtsdrama ja bereits in den Wänden des Stadttheaters fröhliches Geknurre gina. Und schon hat er sich mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit in ein Gespräch verwickeln lassen, erzählt von dem großen deutsch-italienischen Gemeinschaftsfilmbau, von besten Bühnenaufnahmen in Rom und Neapel er erzählt im Fluge nach Heidelberg gerollt ist, um hier im „Sommerachtsdrama“ der Reichsfestspiele endlich einen eigenen Künstlertraum verwirklichen zu können. Denn auch der noch so erfolgreiche Filmschauspieler hat ja manchmal seine kleine Schwärze im Herzen, und die heißt gerade bei einem in allem noch doch so ernsthaften und feineren Künstler wie Paul Kemp immer wieder Theater und noch einmal Theater. Dafür läßt man sich handlich drei Filme schwimmen, hängt seinen Urlaub dran und kommt nach Heidelberg, um hier in Sonnenhitze wie in nächster Nähe des Schloßhofes zu probieren. „Wie lange will ich schon immer mal den Jettel spielen“, meint er, „und noch nie hat es geklappt. In meiner Darmstädter Zeit bei Siegel nicht, und in Berlin nicht, — aber jetzt... Ach, Sie müssen meinen Feldkap leben, er ist einfach großartig!“

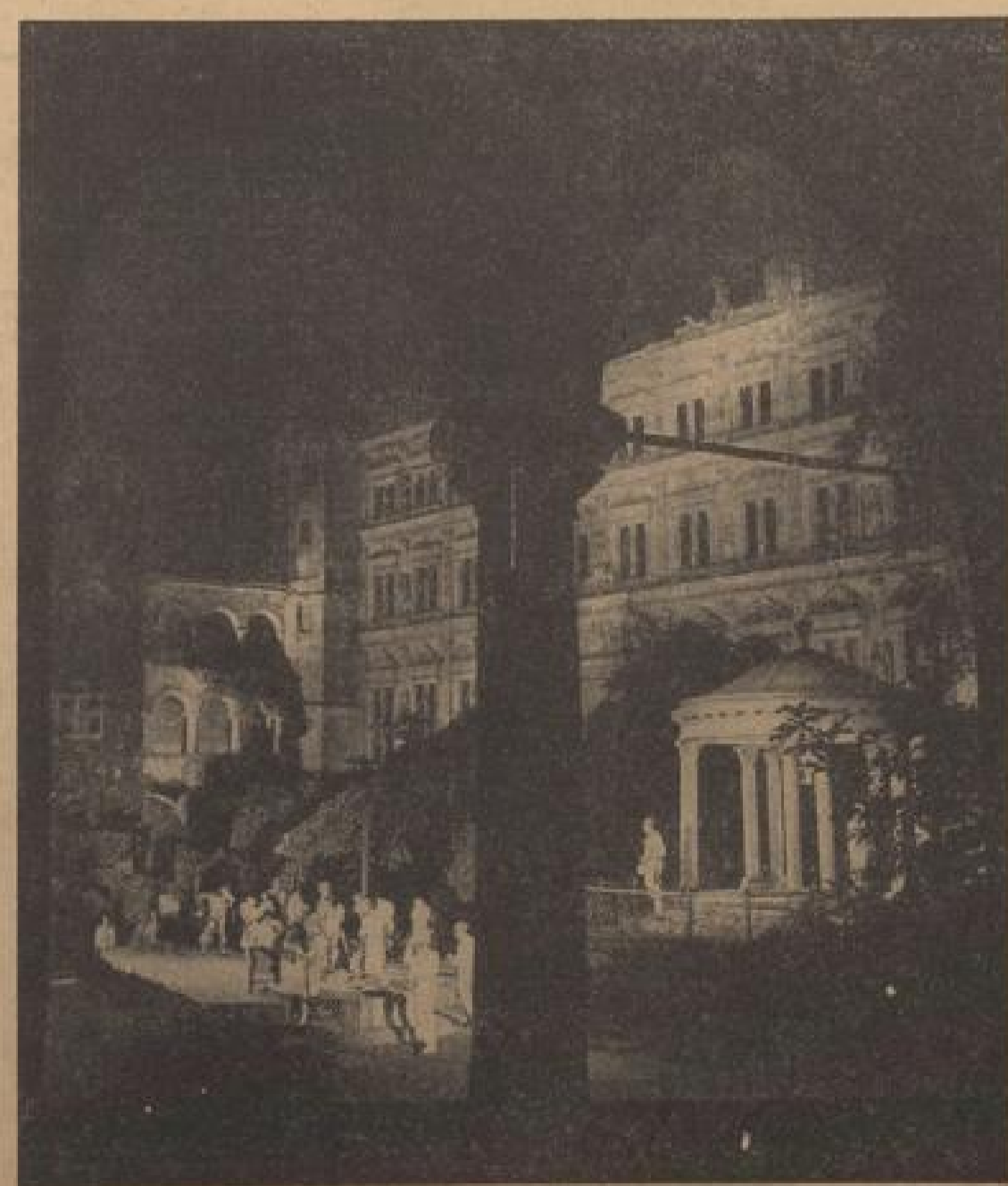
Und also wandern wir von der Hauptstraße wieder hinter ins Theater, und heute stellt sich ein wenig der Kamera, läßt die Ohren heraus und herunterfließen, sieht die gewaltigen Feldjähne und erklärt mit jener Begeisterung, die von dem mit Recht in all ältesten Kind im Ranne angelehrt wird, auf welche Weise er durch den boarigen Gelehen Salendner seinen Weg finden muß, weil ja die Kunst des Wandertieres für sein eigenes Glückfeld viel zu hoch liegt und außerdem der Zauberkraft wegen noch mit Göttermacht ausgestattet werden sollen.

Wie die Arbeit mit dem Intellektuellen Schweißarbeit ist? O, ganz labilhaft, jedoch sich alle die vielen, viele hundert Mitwirkenden des nächsten Sonntags um Oberon und Titania denkbar wohl da bei fühlen. Er sagt, ohne daß man es merkt, und er läßt mit aller Ehrlichkeit vor dem unsterblichen Genius Shakespeare, dem auch im Schloßhof die Hei-

delberg vor allem werketreu zu dienen bleibt. Daß freilich kein Hindernisgrund ist, diese großartige Kunstgenussierung des Sommerachtsdramas mit manchem reizvollen Defizit, manchem netten kleinen „Witz“ anzubieten, damit auch das liebe Publikum seinen Extrakt draus haben kann. Eine sehr hübsche und der sinnvollen szenischen Entwicklung auch durchaus gemäße Aenderung sei gleich verraten: nicht die berühmten Einleitungsverse des Herzogs von Athen mit ihrem so verpönten „Nun rüdt Hippolytos...“ und dem Wehränge des Hochzeitsganges werden diesmal am Anfang stehen, sondern im letzten Abend-Akt verkommen sie, von dem hinter den Büschen verborgenen Brunnenhause her, zunächst die wackeren Krieger an einem Brettergange, um mit heiligem Eifer und ohne alle unbotensperliche Theaterweise das geplante Spiel von Peranias und Thibbe zu betreiben. Darin erst, im nächsten Dunkel, hebt Wehnerwoben und Eisenreigen an, lang der geliebten Wilfried Seyferth vom Deutschen Theater in Berlin als Fuch über die vom Springbrunnen herab zur Spielstätte leitenden Treppentufen, und legt die reizende Titania Maria Kitzling auf ihrem Rosselager das ästhetisch-ästhetische Geantler, dessen bekümmerte Klagenrufe so unüberhörlich töntlich durch's Gewölk flingen.

Das also wird, — unspiel von der entzückend frisch wirkenden Bühnenkunst nach Motiven aus dem Werk Carl Maria von Weber — der nach fünf Jahren endlich wieder einmal erfindende Heidelberger Sommerachtsdrama. Für festliche Abende ist er vorgesehen. Nun geht hin und beachtet selber die viel geschickte Schicksalsfrage, ob er nicht das eingeborene Festspiel jenes wunderbaren Raumes ist, in dem gewohnt Dinge von der Bergnäheglückseligkeit aller Festlichen führen und unterhängliche Annuit in jedem Stückchen alten Gemäuers wohnt...

Ist es nicht, dem Ereignis der Sommerachtsdramen-Premiere gegenüber die beiden anderen Auführungen des ersten Festspiel-Abendstückes ein wenig länger abzuwarten? Eichendorffs „Fritzer“ in der romantisch beschwingenen Inszenierung von Richard Weichert waren schon im Vorjahr eine Kunstfreude und kultivierte literarisch-ästhetische Erbauung für Heidelbergs Theaterfreunde Sommergäste. In diesem Jahr sind sie neben der nur durch einige Veränderungen angeführten Festspiel-Inszenierung dazu als „Regen-Ausgleichs-Spiel“ für das Sandhaus bearbeitet worden, wofür unter anderem auch die hübsche Bühnenkunst von Gisel Freygen einer Neu-einrichtung bedurfte. Und dann werden wir hier ja auch unserer Mannheimer Volkstheaterin Vera Dornalied begebenen, in deren bewährten Händen die choreographische Ausgestaltung des romantischen Lustspiels liegt.



Szenenbild aus Eichendorffs romantischem Lustspiel „Die Fritzer“ in der Inszenierung von Richard Weichert (Foto: Böhm)

Nicht Hamlet mit Yoriks Schädel, sondern dreimal Paul Kemp mit seinem Eiskopf!

(Foto: H. Schöberl)



Den Lesern der „Neuen Mannheimer Zeitung“ herzlichste Grüsse -
Heidelberg, 4. VII. 39
Paul Kemp



So bleibe denn von der Premiere des Monats Juli noch „Schluck und Jan“ übrig. — Gerhart Hauptmanns tiefmenschlich-vollständiges Scherzspiel, dessen erste Freilichtaufführung in der großartigen Felsenkammer Georg-Schaufuss in der Titelrolle als besonderer Führung für den großen Dichter gedacht ist. Schon hat George, wie unter Bild zeigt zu einer ersten Versuchs-aufführung an der Stadt seiner unerschütterlichen Witz-Triumphe. Schon fordert Karlheinz Stranz, der Burgtheater-Regisseur an Wien, wie voriges Jahr für die „Jähmung der Wilderpenntigen“, diesmal für seine eleganten jungen Lieb-De-Rand eine Menge möglich raffinierter Proben, die er doch in Odenwald und Neckartal nun einmal nicht ab-Dennoch hat sich infolge einer Krankheitskur unter der Dornbüchse der Himmel über Schluck und Jan im Auge blut ein wenig verdunkelt und wieder müssen die Tränen zwischen Berlin und Heidelberg manches fröhliche Dienstgespräch hin- und hertragen, nicht Intendant Ingal Runge mit leicht an-düsterer Miene durch die Gegend, und zieht die Prechefer Herzog die Zitrone fröhlich, wenn man a diese eben noch etwas schmerzhaft Stelle im Spielplan führt.

Aber Hand auf's Herz: ward eigentlich schon irgendwo auf der Welt gutes und helles Licht gespielt ohne sich seines Donnerrollen der Schicksals im Hintergrund? Und sind dann nicht doch aller normalen Vogels zum Trost immer wieder strahlende, heilandschauliche Festgebende aus der schreibenden Debatte erkunden? Drum sehen wir ruhig auch auf „Schluck und Jan“, die beiden von Freischer mit der großen Seele. Sie werden in Sache schon glücklich zu Ende führen!

Woll es denn seit Belieben der Reichsfestspiele dem geübten Brauch ist, daß die Stadt Heidelberg selbst als Ergänzung zu den theatralischen Ereignissen im Schloßhof ebenfalls etwas beileuert, so wird auch in diesem Jahre das Kurpfälzische Museum mit dem nächsten Wochenende eine sehr lebendige Ausstellung eröffnen. Sie trägt den Titel „Kunstwerke aus Heidelberger Sammlungen und Universitätsinstituten“ und wird ohne allen Anspruch auf „Leibgebanten“ in gelehrte Ueberblicken nicht mehr und nicht weniger sein als eine schon schöner und seltener Dinge, die in ihrer besonderen Zweckbestimmung der Öffentlichkeit noch ungenügend blieben. In den feinen Sonderausstellungen, die seit Heidelberg, Bemühen und Aufgabe“ schon so manche überausgute Leistung des neuerblühten Museums im alten Patrizierhaus gegenüber der Provindenzkirche gesehen haben, wird Dr. Paunowitsch auch die Veranaltung des Sommers 1939 aufbauen, das am 18. Juli durch Oberbürgermeister Reinhard freilich eröffnet werden kann. Das Kurpfälzische Institut mit seinen Nummern und Wappen, das Archäologische Institut in seiner international bekannten Sammlung herrlicher griechischer Vasen, die Universitätsbibliothek mit ihren seltenen Handschriften, Wappensteinen, Inschriften, die Soziologische Lehrschau der Universität, endlich die Vorbereitung mit ihren interessanten Zeugnissen der Völkerkunde: sie alle sollen zusammenkommen, damit man während der Festspielwochen alten Museumsgärten nicht nur gut Rastet trinken, oder einer der beliebten Abendmusiken im Park lauschen, sondern sich auch in den Besirken jenseits (sondern Heidelberger Welt umhin kann, die beherrscht wird vom vielhundertjährigen geistigen Gedächtnis des schwärzigen Rupertus-Carola.

Margot Schöberl

Vielleicht sehen wir uns niemals wieder

Eine Erzählung von Carl Conrad

Gegen 8 Uhr am Morgen verließ sie das Zimmer, in dem ihr Mann noch schlief, kleidete sich im Bad eise an, blühte flüchtig in das Kinderzimmer, wo die beiden Mädchen, die Köpfe auf den Kissen, friedlich und ahnungslos in ihren kleinen Betten lagen, und trat in den Garten. Durch offene Fenster sah sie ihren Mann in dem dämmerigen Zimmer zu Bett liegen. Er lehrte ihr den Rücken zu, und sie konnte ein Gesicht nicht mehr sehen. Sie nahm einen leinenen Kottbusch aus der Dandelschale und schrie: *Wieder Peter, zehn Jahre war ich jetzt Deine Frau, da war eine schöne Zeit. Ich weiß nicht warum, aber nun hätte ich gern meine Freiheit. Vielleicht sehen wir uns niemals wieder, wenn es nicht zu schwer, Christine.* Den Zettel legte sie durchs Fenster auf ins Nachtkästchen und setzte den Beder darauf, damit es Papier nicht davonflattern könne. Wie ein bewegliches Bild sah sie sich durch den Garten gehen, eine junge, etwas ägyptische, blonde und schöne Frau, den großen, hellen Sommerhut hielt sie lässig in der Hand. Er kreuzte über die tausendfachen Blumen und Stränder am Weirande. Christine überquerte die Straße und wanderte langsam den schmalen, weichen Bienspfad hinab, der zum Fluss führte. Sie fühlte sich leicht und froh, aber als sie eines der Boote vor Steg gelöst und hineingrang, daß es ein wenig u schwanen begann, wurde ihr plötzlich klar, daß sie unter dem Zwang einer gewissen, unbekannt Namen handelte. Sie fühlte genau, daß sie keinen eiten Willen mehr hatte.

Über dem Fluß und den Bienen und Bäumen im Ufer schwebte noch ein feiner, kühlender Dunst, und hatten die Sonnenstrahlen schon Gewalt, so daß Christine bald das Andern aufgab, sich in den Bug des Bootes setzte und sich treiben ließ. Das Wasser aufsteige auf, und Christine sah in einiger Entfernung einen Dampfer schwebend vorübergleiten. Sie schickte sich mit der Hand über die Augen. *Mein Gott!* dachte sie, *was ist das? Ich lebe so gar nicht mehr!* Sie blühte an sich hinab, wie sie so ausgetretzt im Boot lag, und beobachtete lange die helle Wand, welche auf dem Bootstrand ruhte, als gelobte sie ihr nicht. Sie hob die Hand ein wenig und ließ sie wieder auf das grüne Ufer sinken. *Ja, die Hoffnung...* dachte sie, *ich er sich freuten sich?* Sie wollte fluchadwärts in die Stadt rudern. Sie mußte erst nicht, warum, aber dann erinnerte sie sich, daß dort ein Mann wohnte, den sie gekannt atte, bevor sie Peter heiratete.

Sie erinnerte sich auch an den Sommerabend, an em sie auf der Veranda des eierlichen Hauses am letztenmal mit ihm zusammen gewesen war. Er lehnte sich neben sie, legte seinen feidigen, hellen Hut über ein Knie und wollte ihre Hand ergreifen. Christine erhob sich und trat einige Schritte zurück, in die Bräunung, wo die Blumenkästen standen. *Ich sollte dich zum Tausen abholen!* sagte er. *Es war eine Welle Hill.* Dann wendete Christine sich und schelte leicht und sagte: *Ich kann nicht mehr mit er ausgehen, Hans. Ich habe mich getrennt verlobt.* Er nahm seinen Hut, blieb unter der Tür stehen und sagte mit einer funderbaren Stimme: *Guten Abend, Christine. Auf Wiedersehen!* — *Guten Abend, Hans!* sagte sie rasch und lob, wie er im Dunst des Minners verschwand. Sie benutzte sich über ie Bräunung, den Kopf zwischen den Geranien, und ach einer Welle sah sie, wie Hans unten zur Haus- ly heraustrat und langsam die Straße hinabging, in großen, weichen Schritten. Inlet leuchtete noch in heller Gut, dann war nichts mehr zu sehen. Chri-

stine hatte für einen kurzen Augenblick das Gefühl, vom dritten Stock auf die Straße hinabspringen zu müssen.

Als sie aus ihren Erinnerungen erwachte, lächelte sie wieder und strich sich mit der Hand über das heiße Gesicht. *Auf Wiedersehen!* sagte sie leise und ersah im gleichen Augenblick, denn es war ihr, als erkenne sie in einem Boot, von dem sie sich schon längere Zeit verlost glaubte, ihren Mann. Es bewegte sich etwas Helles auf der Auberbank, aber es konnte ebenfalls eine Frau in einem weichen Kleid sein wie ein Mann in Hemdsärmeln, denn das Boot war sehr weit entfernt. Doch nun streckte sich das helle etwas im Boot aus, das auf der Seite liegen zu bleiben schien. So beruhigte Christine sich wieder. Sie sah zum Ufer hinüber, wo Bienen aus dem flachen Wasser rosten, und zu den Kornfeldern, aber denen der bläuliche Dunst noch eine Welle wie Gemälde hand und sich als Wille auflöste. *Vielleicht liebt du jetzt eine andere Frau, Hans?* dachte sie, *und wenn ich komme, stellst du auf der Treppe, streckst mir die Hand entgegen und sagst: Ach, sieh an, Christine! Auch mal einen kleinen Besuch machen? Das ist aber nett!*

Sie legte den Kopf hintenüber und sah nichts als den Himmel, der immer heller wurde, je länger sie hinaufblickte. Sie fühlte das Boot leicht unter sich schwanen und hörte das Wasser plätschern und die Verden über den Feldern klingen. *Ich bin heute morgen um sechs Uhr gekörben!* dachte sie, *und ich habe vorher noch den Beder auf mein Testament gekell!* Ihre linke Hand alit vom Bootrand und fiel ins Wasser, das leicht aufspritzte. Die Strömung fuhr sich zwischen den Rinnern hindurch. *Ich kann jetzt auch hinabsteigen!* dachte Christine, *es schadet mir nichts mehr. Wie es unten wohl aussieht? Ob die Wische Knut vor mir haben? Die kleinen viereckig. Die großen haben sicher keine Knut vor mir.*

Als die erste Brücke zu sehen war wie ein helles Band quer über dem Wasser, begann Christine zu zittern. Sie ruderte ans Ufer. Sie wollte nicht weiterfahren. Sie fürchtete sich vor der Stadt. Das Boot lief neben einer Trauerweide auf, deren blaugrüne Zweige ins Wasser hingen und sich wie Haare im Wind in der Strömung bewegten. Christine glanz ein kleines Bild durch die Anlägen und lebte sich schließlich auf eine Bank. *Ich!* um die Mittagzeit, war es selbst im Schatten der Platane unenträglich heiß. Der Fluß leuchtete hell zwischen den Baumkammern. Christine hörte das Rauschen des Wassers. Sonst war alles still. Als ein Boot heranalt, wachte Christine, daß es das Boot war, vor dem sie

sich schon vorher gefürchtet hatte. Es lagte neben ihrem Boot an. Ein Mann in Hemdsärmeln ritz vorwärts aus, sah an den Ketten der Trauerweide haltend, als fürchte er, umzusinken. *Kann ich Christine, daß es Peter war.* Er war sehr bloß, und zwei Schritte und blieb stehen. Sie fühlte, wie ein heftiger Schlag durch ihren ganzen Körper fuhr, und wie sie wieder zum Leben erwachte.

Aber es war noch kein völliges Erwachen; die letzte unklare Haut, die zwischen ihr und der Wirklichkeit ausgeblannt schien, hatte sie immer noch nicht durchloren. Sie atmete schwer und strengte ihren Willen an, die rätselhafte Bedrängnis abzuwickeln. Sie ließ Peter entgehen. *Mein Gott, Peter!* sagte sie, *armer Peter!* und kniete vor ihm nieder. Sie fühlte, wie er mit der Hand über ihr Haar strich. Sie schluchzte. Peter begann plötzlich zu lachen. *Was mich nur aus?* sagte sie, *ich das es*

Eduard Thoma:

Sophie und der Rhein / Jean Pauls letzte Liebe

Im Juli 1817 fuhr Jean Paul von seinem Wohnort Barmuth an den Neckar nach Heidelberg. Man wußte dort, wer er war, und man zeigte es ihm. Er wurde so gefeiert wie vor ihm noch nie ein deutscher Dichter gefeiert worden war. Die Studenten brachten ihm einen Hochklang, und die Frauen räumten ihm seine auf die Schultern hinabwallenden braunen Locken. Sogar sein Pudel cuffam nur geföhren den weißlichen Händen.

Dies alles bedeutete dem Gefeierten weniger als der runde Familienhalm im Hause des Professors Paulus, denn an diesem Tisch sah Sophie, die sechsundzwanzigjährige Tochter seines Freundes.

Ihre großen dunkelblauen Augen, ihr laoderer Mund, die milchweiße, wie unter einem ewigen Licht erglänzende Haut ihres Gesichtes entzückte den fünf- undfünfzigjährigen Dichter. Sophie erzählte ihm, sie lese außer der Bibel nur seine Werke, was ihm sehr schmeichelte, obwohl er wußte, daß sie als Später-Kennnerin einzeln kaum Besah.

Das liebe, kluge, schwarzmerliche Mädchen am Arm, beschloß er die roten Sandstiefeln der Neckarberge, wobei er an Sophies roten Wangen denken und sie lächeln mußte. Auf der Mannheimer Brücke sah er an ihrer Seite den Rhein zum erstenmal. *Sie und der Rhein gehören nun ewig in meinem Herzen zusammen!* gelobte er ihr.

verdient", aber es tat ihr doch weh. Jetzt hörte sie auch das helle Lachen ihrer Kinder und blühte auf.

Sie lag in einem Bett in ihrem Welt. Sie erkannte, daß sie in ihrem Zimmer war. Peter deutete sich aber sie und streichelte ihr Haar. Das ältere der beiden Mädchen sagte: *Mutter, es ist so komisch, wenn du im Traum durch die Jahre sprichst.*

Bist du mir die ganze Zeit über nachgehört, Peter? fragte Christine.

Mama ist noch nicht ganz wach! sagte Peter zu den Kindern. Die Älteste trat aus Bett und setzte den großen Blumenkorb, den sie mit Mühe, die Blüten aufgebunden, an sich gedrückt gehalten hatte, darauf nieder. *Weil du heute mit Papa zehn Jahre verheiratet bist!* sagte sie und gab der Mutter einen reichen tolpatschigen Kinderfuß auf die Wangen. *Ich bin schon fast zehn Jahre alt!* sagte Peter, *ich wurde plötzlich wach und konnte einfach nicht mehr einschlafen. Ich lehte mich an dein Bett, um zu warten, bis du wach würdest.* Christine begann tränen zu fließen, und sie fühlte, daß sich etwas Warmes langsam vom Lidrand löste und über die Wangen rollte. Es kieselte ein bißchen auf der Haut.

Ne, was ist denn das? fragte Peter und setzte sich auf's Bett. Er legte seinen Arm um ihre Schulter.

Willst mich so freuen? sagte Christine leise.

Schließlich war es gut, daß nach frohen Wochen die erste Mißstimmung kam, doch vielleicht war es nicht gut, daß sie ein gefühlvoller Briefwechsel folgte. *Verzeihen Sie mir die Sophie nie, die Sie mit dem ermittelten Bekreben, Ihrer Liebe immer weiter zu werden, ewig lieben und verdrösen wird!* schrieb sie ihm. Sein Verprechen, im nächsten Frühjahr nach Heidelberg zu kommen, beantwortete sie mit lauter Jubel.

Dunkel sind die Wege des Herzens, und nur selten leuchtet über ihnen ein starker Stern. Kein anderer Dichter in aller und neuer Zeit war wie Jean Paul von den Frauen geliebt und verehrt worden. Wollte er als Familienvater noch einmal in letzter Stunde den heiligen Heberichswang romanischer Liebe spüren? — Sein Schicksal trieb ihn nach Heidelberg zurück. Sein seelischer Spannung trat er seiner Sophie entgegen. Er fand ein anderes Mädchen als jenes, das er vor einem Jahr verlassen mußte.

Kug ihrem Gesicht war die süße Jugendbräune gewichen. Es botte um Mund und Nase schwarze Falten bekommen. Datan wüßte das übermäßige Klavier- spielen schuld, sagte die Mutter. Im Winter sei der Pianist Hummel in Heidelberg aufgetreten, nun wolle das obersächsische Mädchen die Leistungen des erfolgreichen Virtuosen erwidern.

Es war nicht mehr die Rede davon, daß sie der Liebe Jean Pauls immer weiter werden, ihn ewig lieben und verehren wolle. Sie wollte Dammel im Spiel gleichwertig werden, und vielleicht wüßte sie auch das nicht, sondern etwas ganz anderes.

Jean Paul fand seinen Platz am runden Tisch der Familie Paulus von einem neuen Gast besetzt. Es war der Spätkapellmeister August Wilhelm Schlegel, derliche, den er vor zwanzig Jahren als freiburger Privatdozenten kennengelernt hatte. — Kein, der war es nicht. Ein ganz anderer Mann trat ihm mit verbindlichem Lächeln, zierlicher Fingerringung und leichtem Tanzmeisterflirt entgegen: ein Professor freier Schlegel von Göttingen war es, der sich aus dem bürgerlichen Privatdozenten in vornehmlich entwickelte hatte. Kein Dichter in der ganzen Welt besah den Ruhm dieses vornehmen

Sommer im Schilf / Von Hans Pflug-Franken

Der alte Kahn ruht nun im grünen Ried und kleine Schnecken kriechen über Bord. Ein Möhrichvogel schrillt sein Mittagslied und Wasser gurgelt leise immerfort —

Vom See her weht ein Windhauch durch die Speere Im Uferschiff und rauscht an unser Ohr. Die Winze duftet auf. Fern zieht die Fähre. Vom Bug aus springt ein grüner Frosch ins Moor.

Im blauen Himmelsee trägt eine Welle Ein Märchenschiff, ein weißes Wolkenband. Das hügelliche Schweben der Vögel streift zart an deine und an meine Hand.

Verhängnisvolle

NACHT

Roman von Harald Baumgarten

„Was geschah vorvorgestern nacht?“ Die Stimme des Kriminalrats ließ Kreindel zusammenfahren. *Ich ging mit Eliza nach Hause. Sie war nervös, weil de Bries anerkant hatte. Wir hatten uns hier. Oben, auf ihrem Zimmer lasste sie mir, daß e de Bries treffen wolle. Ich muß mich mit ihm unterreden, so ähnlich sagte sie. Ich verbot es ihr. Sie kennen Eliza nicht. Dann ach!* sagte sie, dann sind wir fertig miteinander. Verloben Sie sich? Ach nein, niemand kann mich verloben. Ich ehte Eliza. Sie bedeutete für mich alles. Es gab ein Geheimnis zwischen uns.“

„Daben Sie Frau Thorsen auch als erwidert?“ *Ja. Als sie mit der Waffe spielte, damals, da efam ich es mit der Nacht. Da darff diese Waffe jemandem zeigen, sagte ich. Du siehst sie heute, sie he alles aus mir herausgeholt hat.“*

„Die Handen also völlig unter dem Einfluß der Frau Thorsen? Das läßt vieles klar werden, was vorher unverständlich war.“

Ein unerschütterliches Nicken ließ um den Mund kreindels. *Ich vertraute ihr, weil ich sie liebte.“*

„Was tat Frau Thorsen an dem vorvorgestern Abend?“ *Sie war ganz anders als sonst. Sie war so, daß ich vor ihr erschau. Ich fühlte, daß alles aus sein würde, wenn ich ihr die Bitte ablasen. So wartete ich. Ich ganz allein in dem Zimmer. Ich mußte eine Plazette nach der anderen. Bis ich nicht mehr ausdauert. Das Wetter war gekommen. Die Hitze juckten. Ich bekam Angst um Eliza. Ich mußte mit irgendeinem Menschen sprechen. Ich ging in die Küche.“*

„Dort haben Sie Frau Vatschel um Neurt. Verhoffen Sie ihr nicht, daß Frau Thorsen fortgegangen ist?“ *Nein, Eliza hatte es verboten. Was hätte auch*

Frau Vatschel davon gedacht? Ich wäre mir lächerlich vorgekommen. Ich sprach nur irgend etwas, weil ich sprechen mußte. Da sagte ich, daß Eliza sehr nervös sei. Dann ging ich zurück ins Zimmer.“

Kreindel blühte den Kopf in die Hand. Er schüttelte wie zu sich selber. *Nach anderthalb Stunden kam Eliza zurück. Sie machte die Flurtür so leise aufgeschloffen haben, daß ich es nicht gehört hätte. Als sie die Tür hinter sich geschlossen hatte, lebarte sie sich an die Wand. Sie war ganz bloß und hüftete. Ich war so erschrocken, daß ich nicht sprechen konnte. Sie sah so leibhaftig aus. Es ist etwas geistig, sagte sie dann langsam. De Bries ist erschossen worden.“* Ich fürzte auf sie zu und rüttelte an ihren Schultern. *Da öffnete sie die Augen und sah mich an. *Nein — nein — Thorsen!* Das war alles. Sie überhörte meine Fragen. Nur einmal, als ich nicht einhalten konnte, hob sie die Hand. *Ich bin die ganze Zeit hier gewesen, hörst du? Die ganze Zeit. Ich will nichts damit zu tun haben. Ich will keine Vernehmungen. Ich will es nicht. Du wirst schwören, wenn sie dich fragen. Ich hätte das Zimmer nicht verlassen.“**

Ich wollte es nicht. Ich meinte mich. Was ging mich Thorsen an? Aber da lächelte sie. *Es war lächerlich anzusehen — dies Mädchen. De Bries ist mit deiner Waffe erschossen worden. Mit deiner Waffe. Wenn du nicht tust, um was ich dich bitte, wird die Polizei erfahren, wer den Einbruch bei Wittkopf begangen hat.“*

Ihre Trostung hat mich dann verrückt gemacht. Was sollte ich machen? Ich glaube, ich habe gemerkt. Da trieb sie mir über den Kopf, ihre Stimme war ganz ruhig. *De Bries hat es verdient. De Bries hat seine Strafe bekommen.“* Ich ging dann von ihr fort. Ich mußte noch etwas trinken. Ich ging in die Küche. Die ganze Nacht überlegte ich

ob Eliza mir auch die Wahrheit gesagt hatte. Am nächsten Morgen hörte ich, daß Thorsen verhaftet sei. Mir fiel ein Stein vom Herzen. Eliza hatte die Wahrheit gesagt. Thorsen war der Täter. Sie hatte ihm nur die Waffe gegeben. Später würde sie mir alles erklären, wie es zugegangen war.“

„Also aus Angst, daß Ihr Verbrechen bei Wittkopf herauskommen könnte, wollten Sie einen falschen Eid schwören?“

„Ich sollte doch, soweit würde es nicht kommen. Wenn Thorsen gefand, brauchte man meine Aufklage nicht.“

„Wie verzweifelt rang er die Hände. *Kann ich denn niemand in meine Lage verstehen. Hat denn kein Mensch Mitgeföhlt? Wir wollten doch beiraten! Ich liebte sie!*“

„Und was war gestern Abend in der Bar?“

Kreindel ärgerte, fortzufahren, aber Bölling ludt ihn sofort an. *Sie haben die Pflicht, anzuhören. Sie sind beobachtet worden.“*

„Beobachtet worden“, wiederholte Kreindel, *ich weiß es.“*

„Warum erschrafen Sie so, als Thorsen herankam?“

„Weil mit da zum ersten Male, ich schwöre es, die Gewißheit kam, daß Eliza mich geliebt hatte. Ich hatte so seltenes geglaubt, daß Thorsen der Täter sei. Aber wie ich ihn in der Tür stehen sah, da fühlte ich Thorsen ist es gewesen. Eliza! Sie haben Thorsen freigesprochen, er hat keine Aufklage nachgewiesen... Dann kam Thorsen an andere Eliza und das mit mir, mit hinauszugehen. Ich war so entsetzt, daß ich ihm fast willenlos folgte. Im Wohnzimmer sah ich mit seinen geflüsterten Worten über mich her. Er dachte wohl, ich wüßte alles. Er sagte, Eliza sollte fliehen so schnell wie möglich. Er habe alles getan, was in seiner Kraft stand. Jetzt müßte ich helfen. Er solle mit einem Schuß, aber ich hätte nicht mehr hin. Ich hatte nur eine verhandelt: Eliza war es gewesen, die de Bries erschossen hatte. Eliza! Da lief ich fast Amnos davon.“

„Ich schickte die Hände vors Gesicht. *Es wird alles herauskommen, dachte ich, was du vor Jahren getan hast. Er werden die Waffe finden... Es ist alles aus. Morgend kam ich nach Hause, gerührt wie ein Kind, als habe ich geschlafen, und ging auf meine Tour. Ich vertraute mir den Kopf. Sollte ich zur Polizei gehen? Dann würde ich als Dieb verhaftet. Ich wußte nicht ein noch aus, ich hatte niemanden, der mir raten konnte. Als ich mich in meinem Zimmer ab, blühte ich, daß jetzt alles zusammenkommen würde.“*

„Ich nehme Sie an, Otto Kreindel. Sie werden sich zu verantworten haben.“

Wie ein Schlafwandler fand Otto Kreindel auf Geheiß des Dampers ein er vor dem Aufsteher Kühner her und stieg die Treppe hinunter.

Bölling betrat die nächste Telefonzelle. Er drehte die Nummer der Kriminalpolizei.

XXVII.

Es war eine jämmerliche Garderobe, in der Elisabeth Thorsen sah. Von dem Varräum war sie nur durch eine Radierwand getrennt. Man hörte das Radio, das um acht Uhr angeht, wurde, bis der Klavierpieler kam. Es spielte einen Walzer von Lanner.

In der Garderobe war ein schmales, langes Tisch an die Wand geschoben. Er war mit Kuppelstühlen, die fast verdrahtet waren, mit Schminkegelein und alten Tüchern zum Abschminken besetzt. Über ihm hing ein Spiegel in einem Rahmen, der ein präunkel verpödel gewesen war. Jetzt war der Spiegel abgehängt, und das unzulässige Foto kam zum Vorschein. Ein alter Schrank, ein paar wacklige Stühle waren das Mobiliar in der Garderobe der Zwösfürbar.

Um acht Uhr waren sich hier die Tanzmädchen um um halb neun die beiden Hofrauen, und um neun Uhr kam Eliza. Eine Garderobiere gab es nicht. Elisabeth Thorsen sah auf dem Stuhl vor der Schminktisch. Sie hatte die Hände nach auf die Tischplatte gelegt und hatte ihr Zetagebild an Der Spiegel war mit einer Schaur an einem Knopf befestigt. Er neigte sich nach vorn. Hinter seiner Rahmen lag zusammengeknülltes Zeitungspapier, um den Hüllraum anzufüllen.

Eliza war heute früher als gewöhnlich gekommen. Als sie durch den Garderobenraum zur den Eingang gina, hatte sie bemerkt, daß die Garderobefrau sich abwandte und sich zu schäffen machte.

Die Polize hat auch sie schon verpödel, wußte sie, sie hat noch mit gekrant. Sie trächt mich nicht mehr, Eliza lächelte.

Als sie die Garderobe betrat, sangen eben die beiden Kolleginnen hinaus. *Rann... mo ist denn der Herr Otto? Heute ganz solo?* Schadenfreude hang aus der Stimme. Datten sie nicht auch gestern den Herrn Otto davonlaufen sehen, und hatte nicht der frühere Mann, der Thorsen, sich an die Bar gesetzt und mit Eliza geflüstert? Irrend etwas war doch los.

Eliza antwortete nicht. Sie zog ihren leichten Mantel aus und hing ihn in den Schrank. Der Mantel war feucht. Green Abend hatte es angefangen zu regnen. Ein langweiliger, eindöler Sommerabend schien das zu werden.

Die neue Mehlmarktordnung

Unter den Veränderungen, die die neue, am 1. August in Kraft tretende Getreidemarktordnung gegenüber der des Wirtschaftsjahres 1938/39 bringt, sind diejenigen, die den Mehlmarkt betreffen, am einschneidendsten und ihrer Auswirkung auch wohl am umfangreichsten. Allein die Tatsache, daß die Getreidemenge für 1939/40 einheitlich für das ganze Reich auf 1,15 Milliarden Mehl qll. bestimmt für den Mehlmarkt eine Vereinigung, da bisher die Dänemark und das Sudetenland an die Topenverordnungen des Reiches nicht gebunden waren. Der Zustand, daß das bisher ostmärkische Mehl den dunkleren Mehl des Reiches, besonders im Süden Bayern, Württembergs und Badens den Mehl des Reiches Konkurrenz machen konnte, hat sich aufgehoben. Zugleich ist damit aber auch für die Mehl des Reiches der Anreiz weggefallen, unter Umgehung der bestehenden Vorschriften billigeres Mehl herzustellen. In welchem Ausmaß solche Umgehungen tatsächlich vorgenommen sind, wird sich immer feststellen lassen: Tatsache ist jedenfalls, daß die Mehlarten über solche „Schwarz-“ oder besser gesagt „Weiß“-Müllerei nicht verkommen, und daß die zahlreichen Getreide-Wirtschafts-Verbände alle Hände voll zu tun hatten, diese Umgehungen zu unterbinden und zu bestrafen. Jetzt, nachdem wir ein einheitliches Mehl für ganz Deutschland haben, wird sich die Durchführung der Mehlmarktordnung sicher reibungslos durchführen lassen.

In gleichem Sinne wird natürlich auch die Regelung einer neuen, helleren Weizenmehlart 650, neben die bisherige Type 512 tritt, und durch eine dunklere Type 1000 ersetzt wird. Wir haben also wieder wie vor zwei Jahren drei Weizenmehltypen. Während man damals aber damit rechnete, daß alle drei Typen Angermaßen gleichmäßig von den Verbrauchern aufgenommen werden — eine Erwartung, die bekanntlich enttäuscht wurde, da die Konsumenten ausschließlich das helle Mehl kauften —, wird man diesmal eine Verwendung der Type 1000 im Haushalt von vornherein nicht in Erwägung gezogen haben; die beiden Verbrauchsstufen sind vielmehr 650 und 512. Während bisher dem Weizenmehl Kartoffelmehl zugesetzt werden durfte, führt die neue Mehlmarktordnung vor, daß den Typen 650 und 512 10 Prozent Roggenmehl beigegeben wird. Auf diese Weise wird auch der Roggenmehlmarkt die ermittelte Entlastung erfahren. Für diesen Zweck ist eine neue Roggenmehltype 700 geschaffen worden, die lediglich dieser Verwendung vorbehalten ist, also nicht als Roggenmehl sondern verkauft werden darf.

Wenn überdies die Weizenmehltype von dem Roggenmehlbeimischungsgrad freigelegt ist, so geht dies, weil das Roggenmehl Type 700 sich im Weizen höher stellt als das Weizenmehl 1000 und da-

ber eine Beimischung zu einer Verbesserung dieses Weizenmehls führen würde. Für die Weizenmehlsorten ist es von großer Bedeutung, daß sie das benötigte Roggenmehl von den Roggenmehlarten oder der geringeren Bedarfs von den auselassenen Sorten kaufen müssen, also nicht etwa durch eine Zentralstelle ausgeteilt erhalten. Auf diese Weise ist erreicht, daß die Mühlen bei ihrem Einkauf bestimmte, ihnen besonders zulaufende Sorten bevorzugen und also auch ihrerseits am Qualitätsgedanken festhalten können. Außerdem bedeutet diese Bestimmung aber auch die Einschränkung des Vermittlers oder Vertreters, deren große Bedeutung gerade auch in der Rohstoffwirtschaft immer wieder hervorgehoben wurde.

Die Roggenmehlpreise bleiben wieder für das ganze Jahr gleich. Bei den Weizenmehlpreisen tritt am 1. August, dem Tag des Inkrafttretens des Beimischungsgebotes, ein Preisabfall von 10 Pfennig je 100 Kilogramm ein. Diese Preise bleiben dann bis zum 30. November unverändert. Am 1. Dezember tritt ein Abfall um 70 Pfennig ein, und danach von Monat zu Monat bis zum Juli eine Steigerung um je 10 Pfennig. Sehr wahrscheinlich

wird sich also im Dezember, einem Monat, der ohne die wegen des Beimischungsgebotes eine Mäßigung anzuweisen pflegt, eine erhebliche Vermehrung des Umsatzes bemerkbar machen.

Von den sonstigen Bestimmungen ist hervorzuheben, daß es in Zukunft eine Bezeichnung „mit Beimischung von Auslandsmehl“ nicht mehr gibt. Vielmehr wird für Mehl, dem 20 v. H. anerkannter Kleberweizen deutscher Herkunft oder Auslandsmehl beigegeben ist, einheitlich die Kennzeichnung „mit Beimischung von Kleberweizen“ angesetzt; auch der Preiszuschlag für beide Beimischungsarten wird gleichmäßig festgelegt.

Wichtig, insbesondere auch für die Hausfrauen, sind die neuen Bestimmungen über Mehl in Kleinpakungen. Danach sollen in Zukunft die Kleingramm-Packungen für Mehl, wie die vorhandenen Packungen dürfen noch bis zum 31. Dezember aufgebraucht werden. Ferner ist es in Zukunft verboten, den Namen der Vertikalfirma auf Kleinpakungen anzubringen. Dagegen ist die Herstellerfirma in deutlich sichtbarer Schrift zu bezeichnen.

Paul Riebel

Deutsch-schweizerisches Verrechnungsabkommen

Um 1 Jahr verlängert — Einige Abänderungen

Von den Bevollmächtigten der Schweiz und Deutschland wurde in Bern die Vereinbarung unterzeichnet, durch welche das deutsch-schweizerische Verrechnungsabkommen vom 30. Juni 1937 mit gewissen Abänderungen um ein weiteres Jahr verlängert wird. Das neue Abkommen gilt rückwirkend vom 1. Juli 1938.

Das Schweizerische Konsulatsdepartement erklärt hierzu in einer offiziellen Mitteilung u. a.:

Die Überprüfungsmaßnahmen vom Dezember 1938 waren durch die letzte Erweiterung in verschiedenen Punkten des laufenden Jahres zunächst gescheitert. Ein weiteres solches Scheitern des Clearing-Verfahrens war nicht mehr zu vermeiden. Der eingetretene Gleichgewichtszustand hat aus ungenügender Einzahlungen in der Schweiz, eine Folge der abnehmenden Einfuhr deutscher Waren, Da in jedem Verrechnungsverhältnis Ein- und Auszahlungen auf die Dauer in Gleichgewicht bleiben müssen, werden die ungenügend eingehenden Auszahlungsmaßnahmen zu treffen. Sie bestehen in der Vermehrung der Auszahlungen nach den inländischen Clearing-Verfahren und in einer Restrukturierung des Auszahlungsabkommens. Damit wird der Bildung neuer Rückstände vermieden und wird bei einer Steigerung der Einfuhr aus Deutschland auch kaum für eine rasche Abtragung des Clearing-Defizits gesorgt. Es ist gelungen, die letzten des Abkommens in angemeßener Weise auf ähnliche Verhältnisse zu beziehen.

Der deutsch-schweizerische Weizenverkehr erhält an Stelle der bisherigen Quote von 1,5 Mill. Hektar im Monat noch 1,5 Mill. Hektar, von denen wiederum noch 2,5 Mill. Hektar, als letzter Anteil von den letzten Einzahlungen vorweggenommen werden. Ferner wird ein Beitrag von 1,5 Mill. Hektar als Sonderquote für den Bereich der Sonderabrechnung

des Weizenverkehrs aus Bern ausgestellt. Der Transaktionswert, auf welchem die Zinsauszahlungen für Schweizerische Kapitalanlagen in Deutschland erfolgen, erhöht sich über den Grenzstand vom 1. März 1938 u. d. wird, und er ist dem Grenzstand der Reichsfinanz und Österreich und den indischen Gebieten keinen Anteil zu sein.

Nunmehr ist der Transaktionswert mit 15 v. H. an den Grenzstand der Reichsfinanz aus dem Grenzstand (wie einschließlich der Zinsen) an den indischen Gebieten) herabgesetzt. Diese Herabsetzung an den Grenzstand in die Clearingmasse gebührt einhellig die Auszahlung eines Prozentes von 1,75 v. H. auf schweizerische Anlagen in Österreich, Polen und Belgien und die Gewinn- und Verlustauszahlungen werden entsprechend dieses Prozentsatzes für schweizerische Anlagen schiefgelegt.

Die Reichsfinanzstelle wird nunmehr auf 11,8 v. H. herabgesetzt. In der Vereinbarung des frei verfügbaren Anteils der Deutschen Reichsbank im Verrechnungsabkommen mit der Schweiz liegt der deutsche Beitrag zur Finanzierung des Clearing. Mit ihrer Quote beiträgt die Reichsbank gewisse Auszahlungen an heimische Währungsstellen. Nach den deutschen Darlegungen wird gegenüber der ganzen für die Reichsbank anfallende Betrag in der Schweiz ausbezahlt. Damit dürfte einander die gesamten Clearing-Einzahlungen für schweizerische Leistungen verrechnet werden.

*** Dortmund Hafen AG, Dortmund. — Eine Restrukturierung.** Unter dem Firmennamen Dortmund Hafen AG ist in Dortmund eine Gesellschaft errichtet worden, deren Grundkapital 5 Mill. A beträgt und deren Zweck der Bau und Betrieb von Häfen und Böden und die Unternehmung aller mit dem Betrieb und Verwaltung von Häfen und Böden zusammenhängenden Geschäfte ist. Die Stadt Dortmund hat ihren bisher als Eigenbetrieb geführten

Hafen mit Hafen- und Kleinbahn in die neue Gesellschaft übergeben. Für die eingetragene Vermögensseite ist der Preis von 4,26 Mill. A demnächst zu zahlen, der hierfür von 4,26 Mill. A Aktien zum Kurs von 100 v. H. gemittelt werden.

*** Städt. Elektrizitätswerk AG, Schwetzingen. — 1.14 v. H. Dividende.** Die AG Elektrizität im Oberrheinlande 1938 verteilt, nachdem die Berichte voll befreit worden, durch die Kapitaldeckung der Bilanz und des GuV-Abwises in die Bilanzkonten vorgetragen, einen auch zeitweise das Aufsichtsratsmitglied war. Ein erheblicher Teil der Produktion geht aber noch nach im Ausland. Die Gesellschaft weist einen erhöhten Rohabstand von 7,28 (6,80) Mill. A aus, was nach sonstiger Erträge mit 104 000 (77 000) A zusammen. Nach Abzug aller Aufwendungen verbleibt ein solches, Betrag ein Reingehalt von 218 700 (193 200) A, aus dem auf den Akt. von 2 Mill. A, nach einer von 4 auf 5 v. H. erhöhte Dividende ausbezahlt wird.

*** Unveränderter Superphosphatpreis für Dord. —** Von Mitteilung der Deutschen Superphosphat-Industrie AG, Berlin, geben die bisherigen Superphosphatpreise für die Vertriebszeit Dord. 1939 unverändert weiter. Der Aufschlag zur Verteilung im Juli, die der Deutschen Superphosphat-Industrie bis zum 31. d. M. vorliegen, werden die nachfolgenden Preisänderungen einrechnen, nämlich: 20 A je 10 T, auf Superphosphat, 15 A je 10 T, auf Superphosphat-Konzentrat.

*** Rohlenmarktlage weiter ausgelassen.** Nach Mitteilung des Rhein-Westfälischen Kohlenverbands hat die Anspannung der Situation in den westdeutschen Rohlenmärkten im Juli unverändert an. Der arbeitgeberliche Verband von den Ruhr, Westfalen und Saarland betrug nach den vorläufigen Ermittlungen 20 000 T, gegen 20 000 T, im Mai. Der arbeitgeberliche Verband von den Ruhrgebieten betrug sich auf 20 000 T, gegen 20 000 T im Mai.

*** Eine neue Sprag, Welche der WVO. —** Zeichnungspreis 100 v. H. Die Allgemeine Wirtschaftsgesellschaft, Berlin, wird eine 5 v. H. Quote im Juli im Betrag von 55 Mill. A begeben, deren Erlös zur Befriedigung von Forderungen, die die Gesellschaft zur Erfüllung der ihr im Rahmen des Wirtschaftsplanes gestellten Aufgaben beizugehen, bestimmt ist. Der Zeichnungspreis beträgt 100 v. H. Die Zeichnungserlöse betragen sich vom 1. Juli 1938 ab mit 5 v. H. jährlich vergrößert.

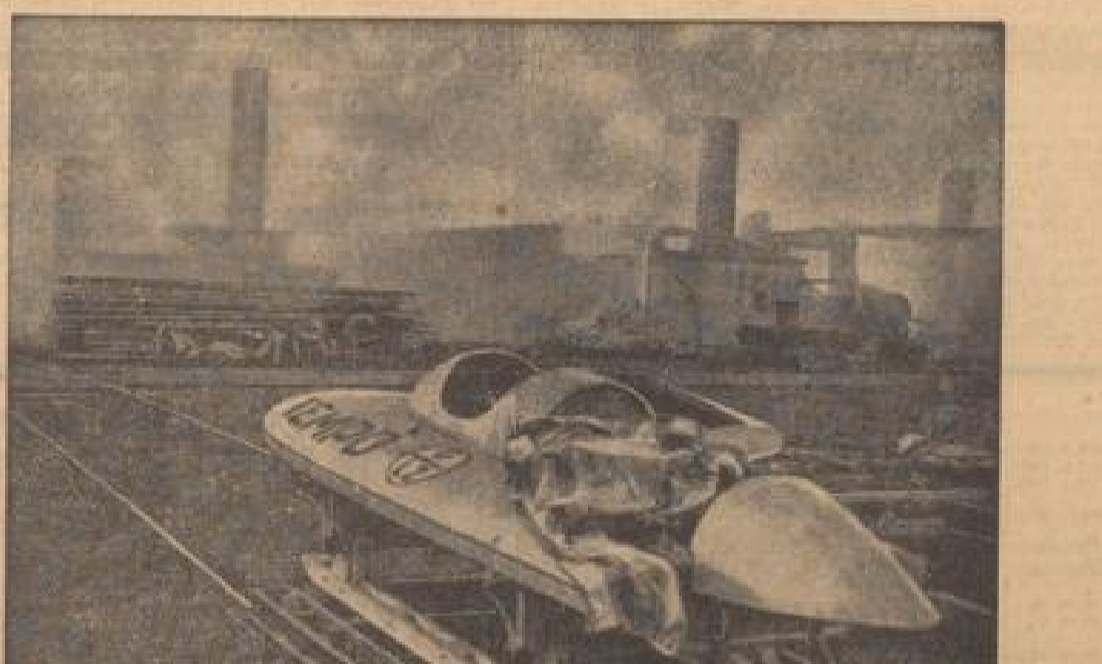
*** Deutsch-italienische Wirtschaftsverbindungen.** Im letzten Tag letzten Jahres schloß sich, durch Reichsministerpräsident Dr. Goebbels, ein französischer Vertreter der Presse, wobei er besonders betonte, daß die deutsche Seite, daß bereits im kommenden Jahre ein erweitertes, interkontinentales zwischen Deutschland und Italien durchgeführt werden kann.

*** Fische der Meeresküste 20 Mill. Franken überhöhter Gutachten in Frankreich.** Am 26. Juni wurde ein deutsch-französischer Wirtschaftsvertrag unterzeichnet. Wie in diesem Zusammenhang bekannt wird, sind von französischer Seite in Verbindung mit einem Betrag der höherer Wertes 20 Millionen Franken überhöhter Gutachten in Frankreich freigegeben worden.

*** Schwierigkeiten am Hamburger Fernmarkt.** Die Fernmarkt-Verwaltung ist am Mittwoch in einer Sitzung zusammengetreten, um die Abwicklung von Sonderfällen zu erleichtern, die am Hamburger Fern- und Zeitmarkt dadurch entstanden sind, daß ein großes Sonderrecht bei der Abwicklung von Wechseln im Gesamtsumme von 200 000 Pfund bis 1. Mill. Pfund Stellung in Bezug kam. Wie berichtet, haben die interessierten Banken die Kontrolle der Wechsel übernommen. Man hofft, daß mit ihrer Hilfe eine Abwicklung der Wechseln leichter möglich ist, die große Schwierigkeiten an den Märkten verhindert.



Der Schrecken der Gangster im Kriminal-Rufem
Hauptfiskal Staatsanwalt Thomas S. Dewey, moderiert einen Auszug durch sein Amtsbüro und fand dort eine Sammlung von Verbrechen und Verbrechen, die von seinen Angestellten gesammelt und aufbewahrt wurden. (Associated Press, Sonder-III.)



Beinahe wäre Stads Weltford-Boot verbrannt!
Im Hafen bei Berlin wurde eine bekannte Jacht von einem riesigen Schiffslecker herangebracht, bei dem gefährliche Dampfe herströmten. Unter den wenigen Schiffsförtern, die die Jacht noch retten konnten, gelang es auch dem Stads Weltford-Boot Kapitän (im Vordergrund), das jedoch nur nicht beschädigt wurde. (Schwerl Bildendienst, Sonder-III.)



Der neue amerikanische Generalstabschef
Die neue Aufnahme des Chefs des Generalstabes der amerikanischen Armee, Brigadegeneral George S. Marshall, im neuen Amtsbüro in Washington, als er seinen neuen Posten übernahm. (Associated Press, Sonder-III.)



Erfolgreich Jagen und Königin Geraldine
Die ehemalige Königin von Albanien und ihre Gattin haben sich hier in Istanbul an einer Jagd teilgenommen. Über die Jagd wurden sie in England erwidert, ihren ergeblichen Erfolgen. (Associated Press, Sonder-III.)



Hi das Kriegsgeheimnis?
Die Presse der ganzen Welt erfuhr gestern, daß Japan die Inseln der Kure-Gruppe im Pazifik der Kriegsmarine übergeben hat. Die Inseln sind schon lange in japanischer Hand, aber erst jetzt wurde bekannt, daß sie unter japanischer Verwaltung stehen. (Associated Press, Sonder-III.)



Präsident Yebun und die Kaiserin von Japan
Der Herrscher des Reiches in Japan zu Tokio, Kaiserin der Kaiserin, hat die Kaiserin von Japan in Tokio empfangen. (Associated Press, Sonder-III.)

Lebhafte Käufe zu Anlagezwecken

Aktien anziehend / Renten freundlich

Börsen-Meinungen: Überwiegend fest

Die Börsen-Meinungen sind im Allgemeinen eine vorwiegend feste Tendenz, die Umgelegtkeit nur allmählich nur in geringem Maße sich zu zeigen beginnt. Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig. Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig. Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig.

Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig. Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig. Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig.

Der Markt zeigt sich etwas ruhiger. Der Rentenmarkt ist im Allgemeinen ruhig, die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft.

Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig. Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig.

Waren	Preis	Waren	Preis
...
...
...

Der Markt zeigt sich etwas ruhiger. Der Rentenmarkt ist im Allgemeinen ruhig, die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft.

Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig. Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig.

Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig. Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig.

Geld- und Devisenmarkt

Der Geldmarkt ist im Allgemeinen ruhig, die Devisenmärkte sind im Allgemeinen lebhaft. Die Geldmärkte sind im Allgemeinen ruhig, die Devisenmärkte sind im Allgemeinen lebhaft.

Börsen-Meinungen: Überwiegend fest

Die Börsen-Meinungen sind im Allgemeinen eine vorwiegend feste Tendenz, die Umgelegtkeit nur allmählich nur in geringem Maße sich zu zeigen beginnt. Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig.

Börsen-Meinungen: Überwiegend fest

Die Börsen-Meinungen sind im Allgemeinen eine vorwiegend feste Tendenz, die Umgelegtkeit nur allmählich nur in geringem Maße sich zu zeigen beginnt. Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig.

Börsen-Meinungen: Überwiegend fest

Die Börsen-Meinungen sind im Allgemeinen eine vorwiegend feste Tendenz, die Umgelegtkeit nur allmählich nur in geringem Maße sich zu zeigen beginnt. Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig.

Börsen-Meinungen: Überwiegend fest

Die Börsen-Meinungen sind im Allgemeinen eine vorwiegend feste Tendenz, die Umgelegtkeit nur allmählich nur in geringem Maße sich zu zeigen beginnt. Die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft, die Rentenmärkte dagegen eher ruhig.

Die Rettung

„... und wie entrann er dieser schrecklichen Gefahr!“
„Ganz einfach, er hatte „Kampf der Gefahr“ gelitten - und wußte, was er zu tun hatte!“

Waren und Märkte

Der Markt zeigt sich etwas ruhiger. Der Rentenmarkt ist im Allgemeinen ruhig, die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft.

Waren und Märkte

Der Markt zeigt sich etwas ruhiger. Der Rentenmarkt ist im Allgemeinen ruhig, die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft.

Waren und Märkte

Der Markt zeigt sich etwas ruhiger. Der Rentenmarkt ist im Allgemeinen ruhig, die Aktienmärkte sind im Allgemeinen lebhaft.

Waren	Preis	Waren	Preis
...
...
...

Waren	Preis	Waren	Preis
...
...
...

Waren	Preis	Waren	Preis
...
...
...

Waren	Preis	Waren	Preis
...
...
...

Waren	Preis	Waren	Preis
...
...
...

Waren	Preis	Waren	Preis
...
...
...

Waren	Preis	Waren	Preis
...
...
...

Waren	Preis	Waren	Preis
...
...
...

Professors, der in allen Hauptstädten Europas Vor-
sitz über die Dichter hielt, sie aus einer Sprache in
die andere übersezte und ihnen auch sonst mancher-
lei Rats anbot. Der einundfünfzigjährige Mann
hatte in Heidelberg gewohnt und sich in sie ver-
liebt. Jedermann mußte feststellen, daß er kein un-
gewöhnlicher Liebhaber war. Die beiden konnten sich
wegen der Liebe über Spätspeise unterhalten,
wobei Jean Paul nicht viel zu sagen wußte.

Jean Paul fühlte sich alt werden. Viel hatte er
gemommen in einem bescheidenen Leben. Doch was
war ihm geblieben? Die Feder wurden gleichgültig-
er gegen seine Bücher, und von den Frauen, die
ihn einst geliebt hatten, dachte keine mehr an ihn.
Abermals kam der Frühling, kamen die Flieder-
weiden der Natur.
Karoline hatte einen unglücklichen Winter ge-
habt. Die Frühlingssonne mochte ihr Gemüt frei.
Sie wollte sich nicht länger in kalten Kuffen, Kam-
men und Leibrocken, nützlichen Kräusen verziehen.
Verlachte Beweise ihrer neu aufkeimenden Fröhlich-
keit rührten Jean Paul.



Erntesegen

(Edmund Sander-M.)

Tötende Macht der Gedanken

Von der zerstörenden Wirkung der Einbildungskraft

Lebensformen, die sich auf die Jauerkraft des
Gedankens gründen, sind unauflöslich erlosch. Ge-
danken können Wirkkräfte erzeugen, die auf Leben
und Lebenskraft bestimmenden Einfluß haben. Ob
aus Angst nicht oder nicht, hängt nicht zuletzt von
dem Gedanken ab, mit welchem sie eingenommen
sind; denn der Gedanke ist eine jagende Kraft, die
mit dem Gedanken des Körpers wie durch ein
Kabel in Verbindung steht. Die Experimente gelehrt
haben, denn durch entsprechende Gedankensätze
kann die Wärme von Wille herabgemindert, ja sogar
aufgehoben werden. Die Wunderheilungen in
Deutschland zeigen deutlich, wie der Gedanke an die Wunder-
kräfte Vorkommnisse herbeiführen zu können im-
stande ist.

und als er erwachte, war der Zug in Bewegung, und
er war im Wagen eingeschlossen. Er war vor
Schreck wie gelähmt, und da er die Einrichtung des
Rahlsapparates nicht kannte, bildete er sich ein, daß er
nun erstickt würde. Die Seelenqualen, die er über-
bei ausgedehnten haben muß, erkennen man aus den
kurzen Sätzen, die er mit Kreide auf den Boden
schrieb: „Es wird nicht, wie ich befürchte! — Wird
mir keiner helfen.“ Dann trübten die Worte: „Ich
stirre langsam zu Tode. Meine Hände sind kalt wie
Eis.“ Danach scheint eine Pause eingetreten zu sein,
die letzte Niederschrift dann am äußersten Ende des
Bogens, wosin der Mann in seiner kurzlebigen
Angst gekrochen war. „Ich schlafe bald — vielleicht
sind dies meine letzten Worte.“ — Als der Zug
in Altona, kaum eine Stunde Bahnfahrt, weilsich
von Altona auf einem Nebensteig hielt, wurde
der Wagen geöffnet, und man fand den Wagen-
besitzer tot auf. Die Überwachung der Eisenbahn-
besitzer war umso größer, als der Wagen gegen
eine Temperatur von plus 11 Grad gelte; der
Rahlsapparat war nicht in Ordnung. Der Mann war also
nicht erstickt, sondern lediglich durch seine Einbil-
dung getötet worden.

zu Boden. — Nach einem Bericht von Schulz wollten
Studenten einem ungeliebten Pech einen Streich
spielen; sie verarmten sich, überfielen ihn und
schleuderten ihn vor ein „Höfengericht“, das ihn zum
Tode verurteilte. Weil und Richtblock waren bereit-
gestellt. Man verband ihm die Augen, schloß ihn
an den Boden und „vollstreckte“ das Urteil. A. A. der
Scharfrichter verließ ihn einen letzten Schlag auf
den erstickten Hals. Als Leiche wurde der Mann
herabgenommen, denn der Gedanke, daß es mit dem
Körper nicht sei, hatte ihn getötet.

lechte Todesstrafe seinen Tod durch einen Ver-
schlag verursachte. Er sei gefordert durch seinen
eigenen Willen.

Das uns aber hier interessiert, ist die Frage, ob
man sich durch Gedanken oder durch bloße Worte an
den Tod herbeiführen kann. Man glaubt etwa zu un-
serer Zeit, daß man sich durch Gedanken herbeiführen
kann, und man hat auch schon Fälle gesehen, die
dies beweisen. Ein Beispiel. Die medizinische
Literatur berichtet von einer Patientin, die aus
Dauer der Krankheit vor dem ersten Anfall von
Epilepsie auf die Straße fiel. Hier war die
Dauer von so hartem Einfluß auf den Seelen-
zustand, daß ein Herzschlag den Tod zur Folge hatte.

Heber die zerstörende Wirkung der Einbildungs-
kraft berichtet auch Professor J. von Kugel ein
interessantes Beispiel. Danach soll einmal ein Land-
wirt einen Besessenen im letzten Augenblick begnadigt
haben, jedoch ließ er ihm mit einem nassen Tuch
einen Schlag auf den Bereich auf den Kopf gelegten
Knoten geben. Der Mann, der von der Begnadigung
nicht wußte und daher annahm, daß der Schlag auf
seinen Rücken seine Erlösung bedeute — war tot,
als man ihn freilassen wollte.

Der ehemalige englische Offizier William Wil-
son, der einer christlichen Sekte in Portsmouth an-
gehörte, behauptete eines Tages, er habe vom Geist
seiner Vaters die Nachricht erhalten, in genau 14
Monaten würde er sterben. Er gab Tag und Stunde
seines Todes an und betonte, daß er mit einer Un-
genauigkeit von höchstens zwei Minuten seinen Tod
voraussetzen konnte. Zwei Stunden vor seinem Tode
über eine Dame seiner Heimatstadt. Diese Dame
berichtete einem Reporter der „Daily Mail“, daß
William Wilson sein Ende um 8 Uhr des Tages,
an dem der Tod ihm tatsächlich ereifte, genau vorher
genau gesagt habe. Man fand ihn zwei Minuten nach
8 Uhr tot in seinem Bett. Die Leiche wurde genau
unterhalb, und einer der bekannten Pathologen
Englands überprüfte, daß der Tod durch Herzschlag
eingetreten sei. Seit Monaten — so begründete der
Arzt seine Auffassung — habe der Altknecht Mann sich
auf seine ihm angekündigte Todesstrafe vorbereitet
und seine Gedanken darauf konzentriert, so daß die
Macht seiner Selbsttötung genau um die letzte-

In Indien haben schon oft Fälle von Selbstmord
durch Selbsttötung die Aufmerksamkeit der euro-
päischen Forscherwelt auf sich gelenkt. Man hat ge-
wissermaßen beobachtet, die Indische waren, durch
besondere Atemweiden nicht nur Trauerzustände
herbeiführen, sondern in einigen Fällen sogar
freiwillig zu sterben. — Ein Indier im Orient tätig
gewesener Arzt hält den Tod durch Suggestion durch-
aus für möglich; denn der Orientale selber will
dann sterben.

Der amerikanische Ethnologe Dr. John V. Har-
rington, der viele Jahre unter den Wilden-Indianern
Kaliforniens im südlichen Schwaben der Verei-
inigten Staaten weilte, berichtet von unbekanntem
indianischer Selbsttötung und behauptet, daß die In-
dianer den Tod in gewissermaßen freiwillig herbeiführen
und geliebten Personen noch überleben. Die Mel-
dungen können zum Teil heute noch durch gewisse
Kraft ihren Gegner im Javelkampf auf die Knie
zwingen und Kissen zu Boden sinken lassen.
Ja es läßt sich vor, daß der Indier sogar den Tod
erleide. Harrington führt als Erklärung dafür an,
daß der Gefallene sich in Wirklichkeit wahrscheinlich
selbst töten würde; denn durch die Aufregung vor
dem Kampf und das freudvolle Gefühl der Unterlegen-
heit gegenüber dem Herausforderer würden wohl
zusammen mit der Selbsttötung eine auslösende
gebende Rolle spielen, so daß man tatsächlich sagen
könnte, die Gedanken des Gegners hätten den Mann
getötet. Alwin Dressler.

Man waren die beiden Barfräuen gegangen, und
trotzdem war sie allein. Man mußte sie sich umziehen
und sich hinsetzen. Rührte die anderen Dinge auf-
heben, den ganzen Raum ihrer Existenz antun und
zerlegen, die Güter zu antunieren, daß sie recht viel
trauen und ihr sie jedesmal ein Glas mitbringen.
Aber Elisa reute sich nicht. Sie hatte in den
letzten Augenblicken, vielleicht kommen sie erst heute
nach, wenn sie zu Hause bin. Sie kommen, das
hatte sie. Niemand entgeht ihrem Schicksal. Es
ist ihr nicht möglich und verringern. Es geht seinen
eigenen Weg, wenn es auch manchmal mit noch
so vielen Umwegen wart.

Die Unfallstatistik teilt das tragische Ende eines
gelernten Stahlromarbeiters mit. Er verübte
einen Hochspannungsverbrechen, von dem er
glaubte, er sei gelassen — und fiel sofort tot

Sie konnte lustig sein und sie konnte trinken. Man
nahm sie.
Aber dann wuchs es auf. Der Stiel. Der Stiel
an sich selbst. Und noch etwas wuchs. Der Kopf.
Der Kopf gegen den Mann, der alles zerstört hatte
mit seinen Wunden, mit seinen Verletzungen.
Die schnell die Bilder vorbestanden... Die
vielen Stunden in der Irreführung mit lärmenden
Beulen, mit kleinen Beulen, die auf ein
biliges Abenteuer hofften. Bis — bis Kreindel
kam. Man kam der letzte Akt. Sie ging mit ihm,
und für den Revolver blieb sie bei ihm.

Sie flogen aus. Die Barfasse wendete und fuhr
ab. Das Gemitter brach los. „Ach, Elisa, da drüben
liegt mein Dampfer. Kaufen wir.“
Große Hitze und trübender Donner. Wer
konnte den Schuß hören? ... Der Blick stürzte
zu Boden wie ein gefällter Baum. Sie empfand
keine Reue, sie hatte lassen müssen.
Der Regen gab. Er durchdrang sie. Da traf sie
Gorcho Stimm.

Die beiden saßen in sich selbst zurück, als wären
sie dem Restlichen ihrer Schicksale.
Aus dem blauen Spiegel wuchs die Tragödie
ihres Lebens heraus und formte sich in klaren, leich-
ten veränderten Bildern.
Dann ja nicht die grünen Bogen heran, wie
sie sie auswendig gelernt hatte, am Strande, vom
Berg aus — in den Dänen, wenn sie in Gedanken
erlebte hatte? Orans, hohe gläserne Bogen. Das
Schiff, auf dem der Vater lagte und mit dem er ver-
langt.

Da war es über sie gekommen. Ganz von innen
heraus, aus der Sehnsucht ihres Vaters, gebor
für der Zukunft. Keinen — die Welt leben — leben...
jahre... Es waren alles Fahrten, alle Menschen,
die dem Vater der Jahre erleben waren. Immer
kleiner wurde Gorcho. Immer kleiner, was er
erzählte. Von der Arbeit im Büro. Das war sein
Leben. Er trübte die Welt und der — von Hinfen-
wörter nach seinem Büro — von seinem Büro nach
Hinfenwörter. Immer im Schritt.

Der Westwind fuhr schon durch die Straßen,
als sie aus ihrem Hause trat. Vor den Banden-
beiden hand de Bries. „Sieh mal an, da ist du
ja, darling.“
Die sie hatte denken können! Sie sie ihn hatte
säulchen können! Gehen, wie er sie ein gelächelt
hätte. „Ich habe einen Freund, ich lachte, er ver-
folgt mich. Ich wage mich niemandem. Können
wir nicht bei dir an Bord nach ein Glas Whisky
bekommen?“

XXVIII.
An diesem Tag, da Böllung nach Lübeck fuhr und
Kreindel abends verabschiedet wurde, in diesem Land,
da Elisabeth sich den ganzen Tag in ihrem Zimmer
einschloß und abends trauer als gewöhnlich in die
Bar ging, an diesem Tage kämpfte Gorcho Thoren
den letzten unglücklichsten Kampf für Elisabeth.
„Sie würde sterben. Sie mußte sterben. Sollte
sie es ihm versprechen — in dem erdichten Ein und
Der getreu abend in der Bar, als er auf dem Boden
ihre gegenüber sah? Ja — nein.“
(Darstellung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker



Das Kunstwerk des Monats

„Zum Kunstwerk des Monats“ im Juli bestimmten die Berliner Staatlichen Museen aus der Sammlung der italienischen Bronzestatuetten im Kallid...



Der Briefmarkensammler

Eine 1 mit Weltruhm

Die Geburt der ersten deutschen Briefmarke — Warum der Kopf des bayerischen Königs nicht abgebildet werden durfte

München, Juli 1909.

Vor 10 Jahren wurden in Deutschland die ersten Briefmarken ausgegeben. Es waren die bayerischen „Schwarzen Einser“, die den Siegessägen der Volk...

Ein kleines Stückchen Papier, nicht viel größer als ein Daumenabdruck, feiert in diesem Jahr seinen 10. Geburtstag. Es ist dies die deutsche Briefmarke, die im Jahre 1899 unter vielen Schmerzen geboren wurde...

eine Freimarke verwendet, mußte sie in die linke obere Ecke des Briefes oder der Karte geklebt werden.

Die geringen Auftragslisten der ersten deutschen Briefmarken brachten es mit sich, daß diese bald Seltenheitswert erreichten. Schon vor dem Kriege wurden sie von Philatelisten mit zehn bis zwanzig Mark...

Briefmarken-Sammelcurium

Von R. Hüter

Der König als Lokomotivführer

Die viele andere etwa Briefmarkensammler sind, befehlt die Vorkaberei des Königs von Bulgarien im Lokomotivführer. Er tut das leidenschaftlich gern...

Restaurant zur Guillotine

Noch viele Jahrzehnte nach der Großen Revolution sah man an dem Platz, auf dem die Guillotine stand, ein Lokal mit der breiten roten Aufschrift: Restaurant. Von diesem Restaurant hat der Sohn...

In diesem Restaurant mit dem Blick auf das Schloß speisen die zahlreichsten Liebhaber der Guillotine. Während der „Hochzeiten“ dauerten die Exekutionen vier bis sechs Stunden. Man tritt sich um die Plätze, die immer vordereilten waren und teuer bezahlt wurden.

behalten sowie eine Brücke sind auf den abgebrannten Marken wiedergegeben. „Wenn ich nicht Kleopatra wäre, möchte ich Diogenes sein.“ meinte ein griechischer Philosoph. Nach diesem berühmten Spruch sagt Boris von Bulgarien: „Wenn ich nicht Kleopatra wäre, möchte ich Lokomotivführer sein.“

Das falsche Götchen.

Der französische Ministerpräsident des Weltkriegs Georges Clemenceau, der wegen seines berühmten „Beien der Tiger“ genannt wurde, war eifersüchtig darauf bedacht, daß sein Name richtig geschrieben wurde. Insbesondere konnte er förmlich nicht werden, wenn das erste E mit einem Götchen, dem Accent aigu, versehen war, was in der Presse häufig genug vorkam.

Polar-Briefmarken

Will die norwegische Post demnächst herausgeben, sollen zwar nicht dem Postverkehr am Nordpol dienen, sondern werden aus Anlaß der internationalen Polarreise in Geraa 1910 erschienen. In einem von der Postverwaltung aufgegebenen Wettbewerb zur Erlangung künstlerischer Entwürfe ist jetzt von den Preisrichtern, zu dem...

Sparsamkeit

Eine Anekdote

Hellmann, der Direktor des physikalischen Institutes einer norddeutschen Universität, war der Mutter eines sparsamen Knaben. So ermahnte ihn die Anekdote seines Instituts, doch die Zinsen rechts hinaus und links hinunter zu geben...

Waren einmal keine abgebrannten Streichhölzer da, so konnte der Professor seinem Institutsdiensten ganzen Tag wütende Blide zuwerfen. Bei den Streichhölzern, das er nun anzünden mußte, schenkte er körperliche Qualen zu erleiden. Als sich schließlich der Diener nicht mehr zu helfen wußte, ermittelte er endlich ein geeignetes Mittel, sich abgebrannte Streichhölzer zu verschaffen, und von dem Tag an lag immer eine ganze Menge in der Angar...

„Es ist wegen der abgebrannten Streichhölzer, Herr Professor“, kamme der Diener. „Der Herr Professor sind doch sonst immer so düse, wenn Sie da sind, und da brenne ich immer welche ab!“



Der Mexikaner ist Trumpf

Ein Schmuckstück anderer Bildhauerarbeiten einer Geliebten des Königs in Mexiko. (Museum des Reichs)

Was heißt eigentlich „Strohwitwe“?

In dieser Reifezeit, wo der Mann häufig in seinem Beruf sechthalten wird, während Frau und Kinder in der Erholung weilen, ist die Zahl der Strohwitwen groß. Blühen ihre Freuden und ihre Leiden. Gar mancher, der als Strohwitwe ein paar Wochen mehr oder weniger vergnügt durchs Leben wandert, so manche Strohwitwe, die das ehemannslose Dasein deshalb doch nicht zahme verträgt, werden sich schon die Frage vorzulegen haben, woher diese wunderliche Bezeichnung kommt, was sie gerade mit Stroh zu tun haben.

Die Gelehrten wissen auch nicht, von wo sie diese Bezeichnung herleiten sollen, die bereits gegen Ende des 18. Jahrhunderts in dem Wörterbuch von Adelung verzeichnet wird. Der Sprachforscher Schröder hat die ansprechende Bedeutung gegeben, daß die Bezeichnung mit dem Wort Stroh für Welt zusammenhängt. In den einfacheren Zeiten der Verarmtheit, da man noch keine Hochhaarmatratzen kannte, war der Strohsack die selbstverständliche Unterlage des Schlafenden. Der Mann, der seine Frau verlor, brachte sie ins Manne, ließ sie auf dem Stroh liegen. Die Strohwitwe ist also eine verlassene Frau. So sagt Frau Marthe im „Faust“

„Gott verzeh's meinem lieben Mann, Er hat an mir nicht wohl getan! Weht er froh in die Welt hinein, Und läßt mich auf dem Stroh allein.“

Dieses Goethe-Bild gibt also eine klare Deutung des Begriffes „Strohwitwe“.

Unsere Rätsellecke

Reuzworträtsel grid with numbers and letters.

- Wahrgedicht: 1. anderes Wort für Lehrstunde, 7. deutscher Dichter, 8. winterliche Naturerscheinung, 10. Kalifornienname, 11. Nebenfluß der Elbe, 12. febrilischer Strom, 13. Musikgattung im Alter, 14. Stadt und See in Pennsylvanien, 15. Hausbalken, 16. kreisförmiger Baum, 17. Antikodenart, 18. geometrischer Begriff, 19. männliches Bild, 20. hoher Beamter, 21. Seinfahrt, 1. Stadt in Loga, 2. anderes Wort für Schwung, 3. weiblicher Vornamenname, 4. Teil des Auges, 5.

Bilderrätsel with images and numbers.

Witzel. Kommt's auch mit Kaiser und mit Wölfe. Bild's schieben vor der Hof noch Fische. Zwar ist kein Sinn darauf gerichtet, Daß es Lebendiges vermischt. Vier Silben sind's — das will ich nicht verschweigen — Doch wird ein Herr sich statt des Jägers zeigen. Erblickst du wohl unter Hofes Schranzen Ost Leute von dem Rang des neuen Wanzens.

Zusammenhänge. da — dell — da — get — han — he — le — min — mit — na — ne — pr — ri — ser — tel — ter — ton — wen — sel. Aus den vorstehenden neunzehn Silben sind acht Wörter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. heiße Quelle, 2. weiblicher Vorname, 3. Zuzenger, 4. Weibchenbinder, 5. Sprengstoff, 6. Stupfmaschine, 7. festgelegter Zeitpunkt, 8. Kartenblatt.

Scherzfragen. 1. Welche Ähnlichkeit besteht zwischen einer Iden und Schalen? 2. Welche Ähnlichkeit besteht zwischen einer redeligen Magd und einem misshandelten Bürger?

Steigerungsrätsel. 1. Ein Freizeiter in Europa und sehr beliebt bin ich; Bewohner dieses Landes, der zeigt begeistert mich. 2. Beim Trinken nimmt ein jeder mich, auch, lieber Feind, du; Und werde ich geliebt, wenn du mir Mitleid zu. 3. Ich wach in Feld und Garten, schmeiß' wohl und nähr dich; Bekümmert findst du indes im Balde wieder mich.

Anagramm. Ladet euch ein Freund zum Wort. Stellt ihr gern euch ein; Sweisen gibt's in Rufe dort Und ein Gläschen Wein. Wird das Deca zum Kopf gemacht, Nicht ihr es entzieht; Vielen hat's den Tod gebracht. Viele schmerzt verlegt.

Erkundliches magisches Kreuz grid with numbers and letters.

Die Buchstaben ergeben, richtig eingereiht, magischer und fester die gleichen Wörter folgender Bedeutung: 1. Stadt in Schweden, 2. Stadt in Oprensen, 3. Stadt in Nordfrankreich, 4. Stadt an der französischen Riviera. Buchstabenbergengrästel. Aus den Wörtern: Brauch — Vere — Inaim — Inme — Senn — Brech — Gifel — Serbe — Feier — Rain — Wieter — Uiner sind durch Verlesung der Buchstaben neue Wörter zu bilden, die in ihren Anfangsbuchstaben, aneinandergereiht, eine Erholungsgeit nennen. Aufklösungen aus voriger Nummer Spruchrätsel: „Nur dem Feindlichen blüht der Baum des Lebens.“ Gleichlaut: Raube. Denkartausgabe: Das Buch hatte 494 Seiten. Rimmermude: Das Fahrrad. Silbenrätsel: Je länger je lieber: Zeitungsleiter. Magisches Kreuz: 1. Weismark, 2. Rathenow, 3. Rameus, 4. Plantage. Scherzfragen: Was ich denf und in trau ich andern zu! Verwandlungsrätsel: Polen, Abend, Urne, Feid, Farbe, Anferlan, Verier, Romia, Oper, Weier. — Paul Bispon. Wortbildung: 1. Kreuznach, 2. Zugholen, 3. Nachzug, 4. Palmenbaum. Vierfüßler: Gharade: Regenbogen. Die Witte heißt: Weidenerger Schloß.

Trinke nie Wasser nach Obst!

Sobald das erste Obst auf den Markt kommt, hört man gleich von schweren Erkrankungen...

Munde Erkrankungen sind nicht zuletzt auf den Genuss unzureichend gereinigten Obstes zurückzuführen...

Die Gefahren aus der Luft

Zwingen alle Volksgenossen zur rechtzeitigen Vorbereitung der Abwehr. Deshalb: Beschlacht Euch die Volksgenossen bei den Amtswaltern der NSDAP!

Sonntagsrückfahrten zu den Heidelberger Reichstheatern. Zum Besuch der Heidelberger Reichstheater...

Unregungen für einen Wochenendzettel

Vom 12. bis 16. Juli 1939

Montag: Morgens: Müsli mit Milch, Eierkuchen...

Dienstag: Morgens: Kaffee mit Sahne, Butter...

Mittwoch: Morgens: Eierkuchen, Butter...

Donnerstag: Morgens: Kaffee, Butter...

Freitag: Morgens: Müsli mit Milch, Eierkuchen...

Samstag: Morgens: Kaffee, Butter...

Sonntag: Morgens: Müsli, Eierkuchen...

Grünerpudding mit Kräutern

Zutaten: 125 Gramm Grünerpflanz, 1 Liter Milch...

Zubereitung: Grünerpflanz legt man mit der Milch...

Deutsches Frauenwerk

Hilft Volkswirtschaft - Samarmittelheit - Man Baden

Standesamtliche Nachrichten

In Ruhe prüfen - Das ist's worauf es beim Möbelkauf ankommt...

Möbel-Spezialhaus Sichert & Merkle

THALYSIA

Etwas Herrliches - Bell-Cough

Für Reise u. Bad: Sonnenschutzöl

Veständete:

Junil / Juli 1939. Villaarbeiter August Albrecht - Franziska Bauer...

H. Reichardt - Kinderwagen, Klappwagen...

Möbel aller Art - Ein Mensch, der keine Zeitung liest...

BRAUT-SCHLEIER - Neuheiten in großer Auswahl

Druckerei Dr. Haas

Getraute:

Erpstein Joh. Joseph Meißel - Maria Gertraude...

Geborene:

Schüler Friedrich Braun u. T. Marius...

Moderne Metall-Betten - Hellmann & Hoyd Nachf.

Reelle Gussstühle - Neue Gussfedern

PHOENIX Nähmaschinen

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Steppdecken - kauft man direkt bei Burk

Möbel

Radio-Fass

geborene: Hans Th. A. Heide...

geborene: Volker-Augustmaximilian Albin...

geborene: August Richard Franz...

geborene: Olde Rina...

MARCHIVUM

Achtung: Weltstadtbetrieb!

HOTEL EXCELSIOR BERLIN

Sehenswürdigkeit

Größtes Hotelunternehmen des Kontinents

Einzelzimmer ab RM 4,50 Doppelzimmer ab RM 9,-

Umsatz 1938: ca. 9 Millionen RM

Halbpension von den Bahnhöfen des Anhalter Bahnhofs

DAS HAUS FÜR SIE Die Direktion

Germania-Säle S 6, 40 Fernruf 26449

TANZ Samstags: Anfang 8.00 Uhr

TANZ Sonntags: Anfang 7.30 Uhr

Eintritt 50 Pfg. - Uniformierte 30 Pfg.

Einladung zum **Mannheimer Studententag**

Freitag, 14. Juli 1939: Offizielle Feiern im Casino

Sonntag, 15. Juli 1939: 8.00 Uhr: Sportwettkämpfe im Stadion
20.00 Uhr: Sommernachtsfest der Studentenschaft im Friedrichspark

Näheres und Karten zum Sommernachtsfest zum Preise von 1,20 einschließlich Steuer und Lampion bei der Studententagefahrt, M 6, 46

Klavierklassen

Hanni Werber-Römer

ab 10. Juli in **B 2, Nr. 15** Fernruf 20841

GAS-HERDE KOCHER

Reise-Artikel

Spirtus- und Petroleum-Kocher

Original Mikro-Waagen
Teppich-Kehrmaschinen

Adolf Pfeiffer K1.4

Baden-eine Lust

aber nur mit „Ohrpax“ - Badewolle. Sie verhindert das Eindringen von Wasser ins Ohr und gibt größere Sicherheit beim Schwimmen. Schützt mit 6 Paar hyg. gep. Büschchen RM 90, in Apoth., Drug. u. Sonntagsgesch., Max Nagler, Apoth., Potsdam

Urlaubsreisen ... für kleine Geldbeutel!

Jede Woche regelmäßige Gesellschaftsreisen in die **Großdeutsche Alpenwelt.**

Eine volle Woche ab und bis Mannheim kostet in Ver längerungs-woche kostet

Bayrischzell	RM 79,-	RM 40,-
Zell a. See	RM 95,-	RM 49,-
Seefeld (Tirol)	RM 102,-	RM 59,-
Swinemünde	RM 95,-	RM 41,-

Beliebige Aufenthaltsverlängerung

Außerdem unsere Standard-Gesellschaftsreisen nach **Veldenz, Würthausen, Sudetenland, Ostmark, Italien, Jugoslawien und Bulgarien.** - Devisen durch uns.

PROSPEKTE UND AUSKUNFT KOSTENLOS IM **Lloyd-Reisebüro Mannheim**
O 7, 9, gegenüber Alhambra Fernruf 23851/38

Neue Mannheimer Zeitung
Mannheim, O 1 2 6 Fernruf 24951

Geschäftsverlegung

Das bekannte Spezialgeschäft für **Damenhüte, Kleider, Mäntel, Kostüme, Feine Damenwäsche**

Helene Schweigert

Jetzt Mannheim O 7, 2 - Laden - Fernruf 22180

Altbewährt und unverwundlich im Material - modisch apart in der Form

ECHE KAMELHAAR MANTEL

Alleinverkauf für Mannheim

Richard Kunze

MANNHEIM - AM PARADEPLATZ N 2, 6

LOHRER Schloßbräu

Das bekannte **Bayerische QUALITÄTSBIER**

Niederlage in Mannheim **§ 6, 9** Fernspr. 22224

Weißnäherin

Wie eine n. Baden an l. Baden u. Baden in n. außer d. Goutte (a. Goutte) 2016. Schöneberger, Heidelberg, Rert. - G. w. - Strohe 1. 49010

Gehweg-Reinigung überstrichene Reinigungs-Inst. **E. Lorenz** Lennauerstr. 42 Fernruf 23811

Motorrad-Fahrer Jeder Fahrer (a. Fahrer) in die hies. Tour in die Gegend. Unfälle. Herold. Fernruf 23811

TAPETEN

Der schönste Raum muss einmal eine neue Tapete bekommen. Wunderschöne Muster und Farben geben Ihrem Heim ein neues Gesicht. Keine Auswahl... vernünftige Preise...

Pötinger Tapeten-Lieferanten

Seckenheimer Straße 48

Tod dem Hausschwamm

Beseitigung der schmutzigen, ungesunden, unhygienischen, unangenehm riechenden Hausschwämme in allen Räumen.

F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M. Sandweg 6, Gartenhaus. Tel. 455 80

Olympia Büro- und Klein-Schreibmaschinen. Zu besichtigen im **OLYMPIA-LADEN** Mannheim P 4, 13 - Ausruf 28723

Zur Blütreinigung

empfehlen die Ärzte eine Frühstückskur mit DARMOL. Durch die schwere Kost im Winter und die zu geringe Bewegung zeigen sich im Frühjahr Beschwerden und Krankheiten, die Folgen von Verdauungsstörungen sind. Verwenden Sie daher DARMOL, denn es regelt die Verdauung, reinigt das Blut, schützt die Gesundheit. Dabei die Annehmlichkeit im Gebrauch: kein Teesüßholz, kein Pflanzenschlucken, kein bitteres Salz. - Unmittelbar schmeckt DARMOL in Apotheken u. Drogerien RM - 24 u. 28

DARMOL die Schokolade für die gute Verdauung

Amtl. Bekanntmachungen

Zur Bekämpfung des Malaria-Erregers wird gegen Unkrautpflanzenarbeiten vom 10. bis einschließlich 30. Juli 1939 in Mannheim u. Umgebung...

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 9. Juli 1939
Vorstellung Nr. 357
Kulturgemeinde Mannheim
Nachmittagsvorstellung
Wegen Erkrankung von Erwin Linder an Stelle von „Die Jungfrau von Orléans“

Die gelehrten Frauen

Komödie in fünf Akten von Molière
Neuausgabe im Vermaß des Originals von Ernst Leopold Stahl
Anfang 13.30 Uhr Ende 14.30 Uhr

Sonntag, den 9. Juli 1939
Vorstellung Nr. 358
Erste Sonderszene B Nr. 15

Der Freischütz

Oper in 3 Abteilungen 19 Bildern
zum Teil nach dem Volksmärchen „Der Freischütz“ von Friedrich Kind
Musik von Carl Maria von Weber
Anfang 20 Uhr Ende etwa 22.45 Uhr

6 Personen leben in 1000 Anghten...

und nicht immer geht's gut aus. Dann ist's aus mit der Ferienfreude, wenn man an kommende Schadensklagen denken muß. Also sorglos reisen, indem man den Großen für wenig Geld befördern läßt und den praktischen Toilettenkoffer ins Abteil nimmt.

So reist man „unbefschwert“ mit dem großen und dem kleinen Koffer von

LEONHARD Weber

PLANKENHOF P 6
PARADEPLATZ E 1

Heißmangel

bringt Selbständigkeit, sagt, es nahmen, Mühe, Kaufberatung, jedem, Beratung und Referenzen

Gebr. Stute
Wäschereimaschinenfabrik, Quasener-Gebrüderhaus, 10 491

Kaum ertönt das Telefon. Angeschaut kommt Lechner zum Telefon. Und die Scheibe, die entzweielt ist erneuert, eins-zwei-drei

„Glaserrei Lechner“
§ 6.30 Tel. 26336

RobPharmalza

Polymere, all. Mitt. - Kapseln, 100 mg. - 1000 mg.

Schneidig - mit 50 Jahren

... habe immer an Möglichkeit und Abgrenzung gelitten. Ich teil ich regelmäßig diese Kräfte der Natur, die in der Natur der Welt mit einem 50-jährigen und macht viele Haltungen. So schnell in die Natur der Welt mit einem 50-jährigen und macht viele Haltungen.

QUICK mit Lexithin für Herz und Nerven

Produkt in 100 mg. - 1000 mg. - 1000 mg. - 1000 mg.

Vom Militär zurück

Dr. Wilhelm Gleißner
Frauenarzt

Max-Joseph-Straße 2
Auf 33141

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herrn

Josef Farrenkopf
Ranglermeister I. R.

im gesegneten Alter von nahezu 80 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Mannheim (S 6, 3), Furtwangen, Ulm, den 7. Juli 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Farrenkopf, geb. Göckel
Konrad Farrenkopf und Frau **Clotilde**, geb. Ditt
Friedrich Plisch und Frau **Anno**, geb. Farrenkopf
Liese Farrenkopf

Valentin Farrenkopf und Frau **Liesel**, geb. Wasser
und Enkelkinder **Hans** Familie **Eritz Scholl** Familie **Karl Scholl**

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. Juli, nachmittags 1 Uhr statt. Das Seelenamt ist am Dienstag, dem 11. Juli, 10 Uhr in der Unteren Pfarrkirche.